

# INSIDE

BEUTLHAUSER MAGAZIN › WINTER 2023

**Die neue Liebherr-Mittelklasse im Praxiseinsatz**

› Seite 21

**Intralogistik trifft Staplerwelt beim Energy- und Safety-Day**

› Seite 24

**Ein Tag im Zeichen des redMog**

› Seite 28/29

**Die Suche nach mehr: Systemwechsel zu OneStop Pro®**

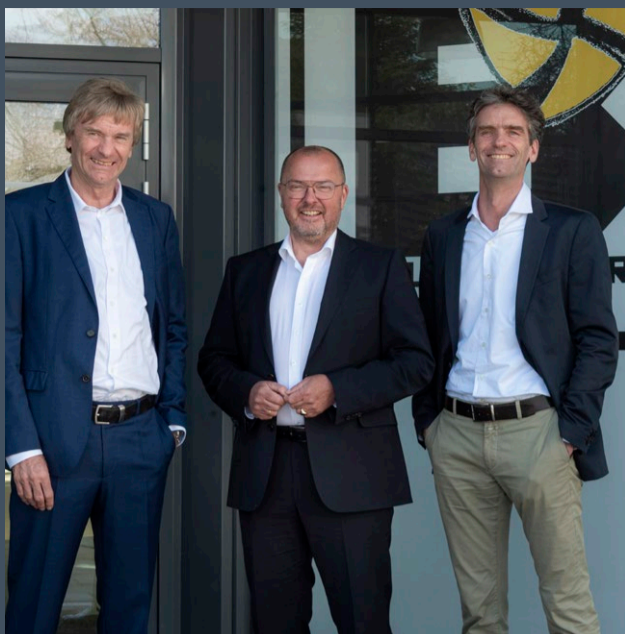
› Seite 36/37

## Spezialeinsatz im Passauer Dom

› Seite 6/7

Ein Produkt von **BEUTLHAUSER**





## Liebe Leserinnen und Leser,

„Vom Bauboom in die Baukrise“, „Fachkräftemangel und fehlende Aufträge“, „Konjunktureller Abschwung“: Schlagzeilen wie diese sind inzwischen an der Tagesordnung. Wir alle spüren seit geraumer Zeit, dass sich der Wind in der Baubranche gedreht hat. Die Herausforderungen sind vielfältig und bedingen sich gegenseitig. Dazu zählen insbesondere unterbrochene Lieferketten und Lieferengpässe, steigender Kostendruck durch hohe Energie- und Materialpreise sowie Probleme, offene Stellen zu besetzen. Erschwerend wirken hier zusätzlich noch die langwierigen Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie die weiter ausufernde Bürokratie. Auf rückläufige Auftragseingänge folgen fallende Umsätze. Auch die Investitionsbereitschaft der Bauunternehmen sinkt. Oftmals liegt der Fokus nun zwangsläufig auf Ersatzbeschaffungen und nicht mehr auf einem Ausbau des Maschinen- und Geräteparks.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung könnte es nahe liegen, die Situation zu beklagen, Forderungen zu stellen und in passiver Hoffnungslosigkeit zu versinken.

Doch so tickt die Baubranche nicht. Ganz im Gegenteil: Die Unternehmen sind bereit, sich den Herausforderungen aktiv zu stellen. Um besser auf die sich schnell verändernden Rahmenbedingungen reagieren zu können, arbeiten sie kontinuierlich daran, ihre Effizienz zu steigern. Das funktioniert beispielsweise durch Spezialisierungen oder eine massive Erhöhung des Digitalisierungsgrades. Auf der anderen Seite ist nun auch die Politik gefordert. Das erst kürzlich vom Bundeskabinett auf den Weg gebrachte Wachstumschancengesetz ist ein erster guter Schritt. Diesem müssen aber nun zeitnah noch weitere folgen.

Bei all diesen Optimierungsmaßnahmen steht Beutlhauser als verlässlicher Partner zur Seite. Gruppenweit arbeiten inzwischen mehr als 1.500 Beschäftigte lösungsorientiert mit unseren Kunden zusammen. Eine Vielzahl erfolgreich umgesetzter Projekte, die darauf einzahlen, die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen zu verbessern, finden Sie in dieser Ausgabe des INSIDE-Magazins.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Dr. Thomas Burgstaller, Oliver Sowa und Matthias Burgstaller



Tägliche Verbrauchsgüter wie Nägel, Markierungsspray oder Eisenbindendraht befinden sich gebündelt an einem Ort. Auch für die Nachbestückung wird gesorgt.



# Flüssigere Abläufe und mehr Zeit fürs Bauen

## Beutlhauser Baustellenmanagement im Einsatz bei Dietz

Wo über Jahrzehnte hinweg die Lagarde-Kaserne als Teil des US-Army-Stützpunkts angesiedelt war, wird nun ein innovatives Städtebauprojekt umgesetzt: Im Bamberger Osten entsteht ein neuer Stadtteil. Neben vielen weiteren Akteuren ist die Dietz Baugesellschaft mbH & Co. KG aus Weismain mit einem Großauftrag an Mitarbeitern vor Ort. „Für die Firma Dietz ist das die größte Baustelle der letzten Jahre. Wir sind für Rohbau-, Dach- und Fassadenarbeiten zuständig und bauen sechs Häuser mit jeweils bis zu 50 Wohnungen. In einige Häuser werden auch Gewerbeflächen integriert“, beschreibt Projektleiter Eberhard Grummel den Auftrag. Zur effizienten Abwicklung der Logistik hat sich das Unternehmen neben einer doppelstöckigen Container-Anlage für das Baustellenmanagement von Beutlhauser entschieden.

Der Grund liegt auf der Hand: Bei einer Baustelle dieser Dimension werden täglich enorme Mengen an Verbrauchsartikeln benötigt – von Schrauben über Flexscheiben bis hin zur Sprühfarbe. Mithilfe des Baustellenmanagements lässt sich sicherstellen, dass die benötigten Materialien ohne langes Suchen und ohne unnötige Wartezeiten jederzeit griffbereit sind. Somit stellt das Baustellenmanagement für eine gut organisierte Baustelle die richtigen Weichen. Beutlhauser hatte es vor rund eineinhalb Jahren ins Portfolio aufgenommen. „Mit dieser Dienstleistung decken wir einen weiteren Baustein ab, um die Anforderungen unserer Kunden möglichst vollumfänglich erfüllen zu können“, sagt Matthias Eberlein, Leiter Baustellenmanagement.

### Bedarfsgerechte Ausstattung

Basis-Einheit des Baustellenmanagements ist ein Lagercontainer. Je nach Platzangebot kann zwischen den Größen 10 und 20 Fuß gewählt werden. „Wir kümmern uns dann darum, dass der Container mit allem befüllt ist, was fortlaufend auf der Baustelle benötigt wird“, erklärt Eberlein. Wichtig ist die entsprechende Vorarbeit. In einem Abstimmungstermin wird gemeinsam mit dem Kunden festgehalten, welche Materialien zur Ausführung des konkreten Projekts benötigt und stetig auf der Baustelle vorgehalten werden müssen. Auf Grundlage dieser Bestandsliste bereitet Beutlhauser den Container vor. „Und dann wird er komplett bestückt auf die Baustelle gebracht. Der Kunde muss sich um nichts mehr kümmern“, stellt Eberlein klar.

Um den vorhandenen Platz im Container bestmöglich zu nutzen, setzt Beutlhauser auf ein Regalsystem. „Die Regale sind fest im Container installiert. Das hat den Vorteil, dass sie auch beim Umsetzen des Containers nicht umfallen. Außerdem werden die Regale sauber durchetikettiert“, ergänzt Eberlein. Die standardisierte Etikettierung der Lagerplätze und die Anordnung nach Produktgruppen sorgen für maximalen Überblick. Zudem bietet die Etikettierung einen Mehrwert bei der Nachbestückung. Manuelle Bestellprozesse sind nicht nötig, wenn sich der Kunde für das digitale Scannersystem entscheidet, das mit dem Beutlhauser-Onlineshop verknüpft ist. Artikelnummer einscannen, Stückzahl eingeben – und innerhalb von 24 bis 48 Stunden erfolgt die Lieferung direkt zum Container.

### Verlässliche Baustellen-direktlieferung

„Es gibt jedoch noch eine andere Option, die zum Beispiel hier auf der Baustelle von Dietz angewendet wird. Dann kommen wir regelmäßig selbst auf die Baustelle, besprechen mit dem Polier, was benötigt wird, und liefern die bestellte Ware selbst aus“, sagt Matthias Eberlein und schmunzelt, weil in diesem Moment ein Beutlhauser-Transporter um die Ecke biegt. Er bringt die neue Lieferung von Faserbetonschlangen, die von Beutlhauser direkt am dafür vorgesehenen Platz im Container eingeräumt werden. „Die Verpackungsmaterialien nehmen wir dann auch gleich wieder zur Entsorgung mit“, fügt Eberlein hinzu und verweist auf den Faktor Nachhaltigkeit.

Der zentrale Mehrwert des Konzepts liegt für Matthias Eberlein auf der Hand: Der Kunde hat mehr Zeit für das Wesentliche. Das bestätigen die Erfahrungen aus der Praxis auf dem Gelände des Lagarde-Campus. „Wir wissen ganz genau, was wo liegt, und müssen nicht mehr lange herumsuchen“, sagt Polier Andreas Baier. Das spare wertvolle Zeit und Kapazitäten. Projektleiter Eberhard Grummel fügt hinzu, dass sich auch die Nachbestückung massiv vereinfacht hat. „Jetzt haben wir einen Ansprechpartner, der uns alles liefert. Wir müssen nicht mehr über fünf verschiedene Händler und Lieferanten gehen.“ Zwar lasse sich der Mehrwert des Baustellenmanagement-Containers nicht konkret in Zahlen messen, „aber die Baustelle arbeitet eindeutig flüssiger.“



Außen Container, innen Lager: Das Baustellenmanagement von Beutlhauser unterstützt Bauunternehmen bei der Optimierung ihrer Prozesse. Der Container wird wunschgemäß mit allen für das jeweilige Projekt benötigten Materialien ausgestattet.



# LH 60 M Timber mit Sonderkonfiguration

## Schwaiger Holzindustrie erhöht das Tempo beim Holzumschlag

Von Hengersberg in die ganze Welt: Die Schwaiger Holzindustrie GmbH & Co. KG verarbeitet jährlich über eine Million Festmeter Holz. Beliefert werden der heimische Markt, aber auch das europäische Ausland sowie Asien und die USA. Um der Nachhaltigkeit Rechnung zu tragen, setzt das 1911 gegründete Familienunternehmen verstärkt auf den Gütertransport via Schiene.

Wenn Rundholz aus Schadensgebieten mit dem Zug eintrifft, muss es schnell gehen. Weil die Gleiskapazitäten zwischen Plattling und Deggendorf begrenzt sind und der Personenverkehr durch die Waldbahn Vorrang hat, sind die Zeitfenster für den Gütertransport eingeschränkt. Folgerichtig wird eine kraftvolle Maschine benötigt, mit der der Umschlag und der Transport im erforderlichen Tempo erfolgen können. Diese Anforderung erfüllt die neue Liebherr-Umschlagmaschine LH 60 M Timber.

### Vereinfachtes Entladen

Im Zuge der Neuinvestition sollten die Kapazitätsgrenzen deutlich erhöht werden, weil der LH 60 M Timber zusätzlich zum bereits bestehenden LH 50 mit rund 26.000 Betriebsstunden genutzt wird. Sind die Rundholzzange mit 2,8 Quadratmetern und der Anhänger für eine Holz-

länge bis fünf Meter voll beladen, können pro Fahrt rund 66 Festmeter transportiert werden. Zum Vergleich: Wegen einer kleineren Zange und eines kleineren Anhängers können mit dem LH 50 lediglich rund 40 Festmeter transportiert werden.

Die neue Maschine unterscheidet sich zudem durch eine Sonderkonfiguration vom LH 50. Der Ausleger ist 7,5 anstelle von sieben Metern lang, das abgewinkelte Stielende fünf statt 4,5 Meter. „Zusammen erzielen der Ausleger und das Stielende etwa einen Meter mehr Reichweite“, sagt Verkaufsberater Herbert Fuest von Beutlhauser in Passau. Die höhere Reichweite vereinfacht das Entladen der Zugwaggons enorm.

### Mehr Sicherheit und Komfort durch Sonderausstattung

Zudem wurde die neue Umschlagmaschine mit allen relevanten Sicherheitseinrichtungen und größtmöglichem Komfort für die Fahrer ausgestattet. Die hydraulische Kabinenerhöhung beispielsweise sorgt nicht nur dafür, dass der Maschinenführer gute Sicht auf den Greifer hat, sondern erleichtert gerade bei widrigen Witterungsbedingungen den sicheren Zu- und Ausstieg. Bei der Front- und Dachscheibe der Fahrerkabine entschied sich Schwaiger



Der LH 60 M Timber ist mit einer Rundholzzange mit 2,8 Quadratmetern ausgestattet.

für Verbundsicherheitsglas durchwurfhemmend, zudem sind die Scheiben durch Gitter geschützt.

Das Fazit: Der LH 60 M Timber wird im Praxiseinsatz bei der Schwaiger Holzindustrie seinem Ruf, ein Profi für den Holzumschlag zu sein, gerecht. Er ergänzt zudem den umfassenden Liebherr-Maschinenpark, den sich das Unternehmen im Laufe der über 20-jährigen Zusammenarbeit mit Beutlhauser aufgebaut hat. Geschätzt wird insbesondere der Service von Beutlhauser.

Holzumschlag leicht gemacht – mit dem neuen LH 60 M Timber bei der Schwaiger Holzindustrie.





# Beutlhauser erweitert Kompetenzen in Franken

**Neuer Baugeräte-Shop in Kulmbach eröffnet – Verbindung mit der Sparte Kommunaltechnik**

Beutlhauser geht in Oberfranken neue Wege: Am Standort Kulmbach wird ein in dieser Region bislang einzigartiges Konzept umgesetzt, das Bauunternehmen, diverse Dienstleister und Kommunen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben unterstützt. Die Besonderheit liegt in der Bündelung verschiedener Expertisen an einem zentralen Ort. Im Bestandsgebäude der Beutlhauser-Niederlassung in Kulmbach, die vormals einzig auf die Kommunaltechnik spezialisiert war, wurde ein neuer Baugeräte-Shop realisiert. Mit über 20.000 lagernden Artikeln können auch kurzfristige Anfragen bedient werden.

„Der Shop ist ein Paradebeispiel für das Beutlhauser-Prinzip ‚Alles aus einer Hand‘. Hier erhalten Kunden sämtliche Produkte, die im täglichen Einsatz bei Bauprojekten benötigt werden – von der Glühbirne über den Rasenmäher bis hin zu Bauspezialartikeln. Zudem befindet sich in Kulmbach der Hauptstandort für das Baustellenmanagement. Ausstellungscontainer können hier immer besichtigt werden. Darüber hinaus bleibt das bisherige Angebot der Kommunaltechnik bestehen, sodass sich weitere Synergien ergeben“, sagt Matthias Eberlein, Leiter Baustellenmanagement.

**Mehrwert für Kunden: kürzere Wege, gesteigerter Service**

Durch die Bereitstellung des breiten Angebots an einem zentralen Ort sparen sich Kunden Zeit, weil nicht verschiedene Anlaufstellen aufgesucht werden müssen. Darüber hinaus profitieren sie von der sofortigen Verfügbarkeit der lagernden Artikel, sodass Projekte nicht Gefahr laufen, aufgrund fehlender Ressourcen ins Stocken zu geraten. „Auch bei Artikeln, die wir im Baugeräte-Shop in Kulmbach nicht auf Lager haben, können wir in der Regel schnell reagieren, indem wir auf den Lagerbestand unserer weiteren vier Niederlassungen in Franken zurückgreifen“, führt Eberlein aus.

Aus seiner Sicht ist die Eröffnung des neuen Baugeräte-Shops ein wichtiger Schritt, um Kundenbedürfnisse in der Metropolregion Franken noch besser, schneller und zielführender erfüllen zu können. Ein Versprechen, das neugierig machte. Zur zweitägigen Eröffnungsfeier waren neben Kulmbachs Oberbürgermeister Ingo Lehmann und Jörg Kunstmann, stellvertretendem Landrat des Landkreises Kulmbach, zahlreiche Interessierte gekommen, um dem Shop einen ersten Besuch abzustatten.



Der Startschuss für den neuen Baugeräte-Shop in der Beutlhauser-Niederlassung in Kulmbach wurde am 14. September 2023 um 11 Uhr mit dem Durchschneiden eines Absperrbandes gegeben (Bild oben links). Klaus Artmeier, Leiter Kommunaltechnik bei Beutlhauser (v.l.), Regionalleiter Gerhard Felßner, Matthias Eberlein, Leiter Baustellenmanagement, Oberbürgermeister Ingo Lehmann, Beutlhauser-Geschäftsführer Matthias Burgstaller und Kulmbachs stellvertretender Landrat Jörg Kunstmann freuten sich über die gelungene Eröffnungsveranstaltung.

**Buntes Rahmenprogramm**

Das Begleitprogramm umfasste Ausstellungen der Hersteller Wemas, Atlas Copco, Milwaukee, Lissmac, Bomag, Geda, Containex, Logicline und Reform. Beutlhauser selbst gab weitere Einblicke in die verschiedenen

Aufgabengebiete des Unternehmens und präsentierte Arbeitsschutzkleidung von Beutlhauser Safe Work, digitale Technik von Smart Systems Technology sowie diverse Mietmaschinen von Wacker Neuson, Profil und vielen mehr. Die kleinen Gäste wurden in einer Kinderecke gut unterhalten.

Schweinfurter Stadtentwässerung sorgt vor:

## QIS 830 von Atlas Copco garantiert Stromzufuhr bei Blackout

Ohne stabile Energieversorgung geht so gut wie nichts – das ist auch beim Schweinfurter Klärwerk so. Doch was passiert, wenn der Strom ausfällt? Mit dieser Frage hat sich das Team der Stadtentwässerung um Betriebsleiterin Nadine Scheyer auseinandergesetzt – und Vorsorge getroffen. Der Stromerzeuger QIS 830 von Atlas Copco wird künftig gewährleisten, dass auch bei Störungen im Leistungsnetz die Kläranlage zuverlässig mit Strom versorgt wird.

Die stetige Verbesserung des Katastrophenschutzes steht nicht erst seit den Krisenereignissen der vergangenen Jahre im Fokus. Schließlich sind Sicherheit und Zuverlässigkeit zentrale Faktoren in der kommunalen Notfallplanung. Auch die

Stadtentwässerung selbst entwickelt sich stetig weiter. „Seit der Inbetriebnahme 1960 haben wir die Reinigungsprozesse auf dem Schweinfurter Klärwerk stets optimiert und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Umwelt und der Gesundheit der Bevölkerung“, sagt Scheyer.

**Anforderungsprofil gibt Parameter vor**

Das Aufgabengebiet ist klar abgesteckt: Die Stadtentwässerung sorgt dafür, dass kommunales, gewerbliches und industrielles Abwasser schadlos abgeleitet und behandelt wird. Und das muss auch dann passieren, wenn es einen Blackout geben sollte. Laut Nadine Scheyer wurde in verschiedenen Notfallszenarien erarbeitet, was das Aggregat mitbringen muss, um im richtigen Moment die benötigte Leistung liefern zu können.

Mit diesem Anforderungsprofil kam die Stadtentwässerung auf Beutlhauser in Schweinfurt zu. „Zur Zeit der Anfrage war es grundsätzlich schwierig, schnell an Geräte zu kommen. Wir haben uns dazu entschieden, weiterhin mit unserem vertrauten Partner und dem Marktführer Atlas Copco zu arbeiten, weil wir hier im Nachhinein den Service abdecken können“, berichtet Verkaufsberater Dominik Stöhr.



**INFO**  
Auch Sie möchten für den Ernstfall gut vorbereitet sein? Kommen Sie gerne auf uns zu!

Auf Grundlage der technischen Parameter empfahl Beutlhauser den Stromerzeuger mit 830 kVA aus der QIS-Reihe.

**Massive Abmessungen**

Das Aggregat ist mehr als fünf Meter lang, fast zwei Meter breit und zweieinhalb Meter hoch. Zudem bringt der QIS 830 über sieben Tonnen auf die Waage. „Die Größenordnung war für uns selbst etwas Besonderes. Es war das erste Mal, dass wir einen so großen Stromerzeuger verkauft haben“, sagt Franz Markelstorfer aus dem Bauge-

rätevertrieb. Die Anlieferung erfolgte mit einem Lkw. Abgeladen wurde das Schwergewicht mit einem Mobilkran.

Die Zusammenarbeit zwischen der Stadtentwässerung der Stadt Schweinfurt und Beutlhauser war eine Premiere. „Die Lieferung erfolgte problemlos, die Kommunikation war lückenlos“, resümiert Nadine Scheyer und betont: „Wir fühlen uns gut für den Ernstfall vorbereitet. Dennoch hoffen wir natürlich, dass wir den Stromerzeuger nicht oft brauchen werden.“





VERTRIEB

POSIT  
FAMILIES IN  
SYBLINE.  
IOB.  
5.3

# Ein Kran im Sakralraum

Beuthauser montiert Liebherr L1-24  
inmitten des Passauer Doms





Ein weltberühmtes Klangdenkmal verstummt – aber nur für kurze Zeit: Rund 40 Jahre nach der letzten umfassenden Instandsetzung läuft die Generalsanierung der Orgel im Dom St. Stephan in Passau auf Hochtouren. Dabei spielt ein in Innenräumen exotischer Gast eine tragende Rolle: Ein Liebherr-Kran L1-24 aus dem Beutlhauser-Mietpark hebt die rund 15.000 Pfeifen verschiedener Größenordnung von der Empore. Einige der Pfeifen sind rund acht Meter lang und bis zu 300 Kilo schwer.

Zunächst hatten die Verantwortlichen des Bistums Passau für diese Aufgabe ein Gerüst samt Brückenkran und Laufkatze vorgesehen. Einmal aufgebaut, hätte das Gerüst allerdings mehrere Jahre am Stück stehen bleiben müssen. Solange nämlich, bis die Orgelpfeifen nach der Restaurierung wieder zurück an Ort und Stelle gebracht wurden. Die Fertigstellung der Maßnahme ist für das Jahr 2027 geplant. Das Gerüst hätte somit dauerhaft eine Einschränkung im Dom dargestellt, während zugleich fortlaufend Kosten entstanden wären. „Glücklicherweise hatte Architekt Zdenek Svarc vom Architekturbüro Schwetz die zündende Idee, einen Kran für das Heben der Pfeifen zu nutzen“, sagt Dompropst Dr. Michael Bär.

„Ein Kran erfüllt punktuell genau den Zweck, für den er benötigt wird. Er ist die kosteneffiziente Alternative zu einem Gerüst“, führt Bär aus und spricht von einer voraussichtlichen Kosteneinsparung im sechsstelligen Bereich. Doch was in der Theorie einfach klingt, erfordert in der Praxis Expertenwissen, Fingerspitzengefühl, Kreativität und eine detaillierte Ausarbeitung und Planung, beginnend mit vielen Messungen.



#### Testläufe und Bodenproben

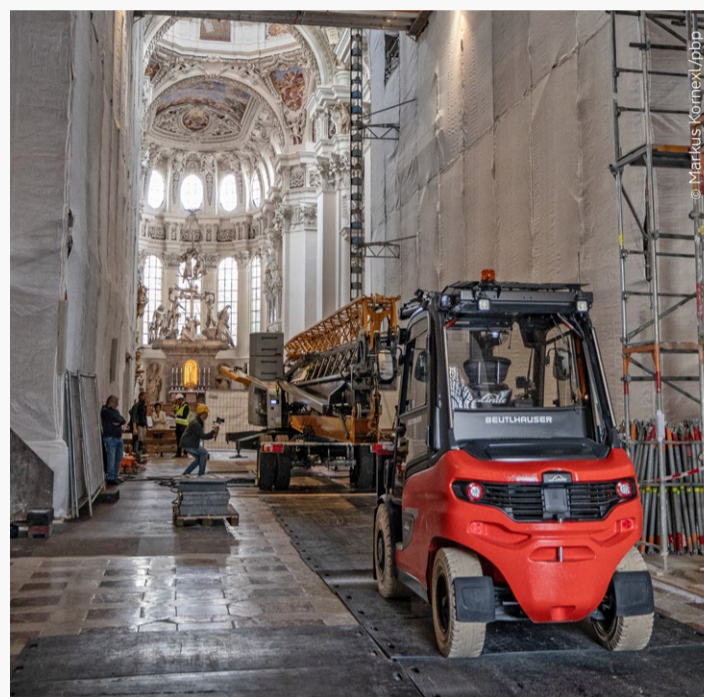
Weil von Anfang an klar war, dass die eingeschränkten Platzverhältnisse Auswirkungen auf die Aufstellkurve des Krans haben werden, hatte Beutlhauser im Vorfeld mehrere Testläufe auf dem Betriebsgelände am Passauer Firmensitz durchgeführt. Unterstützung bei der Vorbereitung erfolgte auch durch die Liebherr-Abteilung Tower Crane Solutions. Im Dom selbst wurde mithilfe von Bodenproben die Tragfähigkeit des Untergrunds sichergestellt. Die Montage folgte schließlich Mitte August und brachte eine Vielzahl an Herausforderungen mit sich.

Schon die Anlieferung des Krans war spannend, weil die einzig mögliche Zufahrt zum Domplatz durch enge Gassen und entgegen einer Einbahnstraße führte. Dennoch erreichte das Gespann unter Polizeischutz pünktlich den Ort des Geschehens. Umgehend begannen die Vorarbeiten im Dom. Um den Marmorboden zu schützen und Halt auf den glatten Fliesen zu haben, wurde zunächst eine Baustraße aus Lastverteilungsplatten gebildet.

Nachdem der „schwarze Teppich“ ausgerollt war, bereiteten die Monteure den späteren Standplatz des Krans vor. „Wir verwenden Antirutschmatten und setzen darauf große, stabile Eisenplatten, um eine bessere Lastverteilung zu erreichen – es sind vier Platten mit je 800 Kilo für jeden Fuß des Krans“, schildert Benjamin Grillmeier, Leiter Hochbau bei Beutlhauser. Schließlich folgte der zweit spannendste Moment: der Einzug des Krans in den Dom.

#### Kooperation mit Flurförderzeug-Sparte aus Hagelstadt

Weil der Kran nicht auf klassischem Weg mit dem Lkw an Ort und Stelle gebracht werden konnte – dafür ist das Domportal nicht breit und hoch genug – setzte Beutlhauser auf eine Alternativ-Lösung: Ein Stapler zog den 16 Tonnen schweren Kran durch das enge Portal. „Voraussetzung war, dass wir im Dom emissionsfrei arbeiten können. Die Kollegen der Beutlhauser-Tochtergesellschaft Carl Beutlhauser Kommunal- und Fördertechnik GmbH & Co. KG aus Hagelstadt bei Regensburg haben uns einen Elektro stapler X50 von Linde zur Verfügung gestellt und gleich das passende Zubehör geliefert“, berichtet Christian Plettl, Einsatzleiter im Bereich Hochbau.



In der Folgezeit wurde der Kran mithilfe von Schwerlastrollen nach und nach an seinen späteren Standplatz gebracht und schließlich final ausgeklappt – eine wegen des beengten Raums ohnehin knifflige Aufgabe, die durch einen weiteren Faktor nochmals schwieriger wurde: Weil Arbeiten zur Generalsanierung des Doms laufen, befindet sich im Inneren ein regelrechter „Gerüstwald“.

#### Erfolgreiche Zentimeterarbeit

„Wir haben den Kran richtiggehend in den Dom ‚hineingezimmert‘“, sagt Grillmeier. Nun liegen zwischen denkmalgeschützten Engelsfiguren, Säulen, Gerüstfragmenten und dem Kran zum Teil nur wenige Zentimeter. Um die passende Höhe zum Orgelbalkon zu erreichen, wurden in einem letzten Schritt die Kranfüße auf Pyramiden und Unterlegplatten gesetzt.

„Die gesamte Aktion war wirklich alles andere als alltäglich für uns! Ich möchte den beteiligten Monteuren und Fahrern Markus Neudorfer, Gerhard Eder, Fabian Gibis und Christian Klessinger für ihr überdurchschnittliches Engagement und ihre lösungsorientierte Herangehensweise danken“, sagt Benjamin Grillmeier. Einen weiteren Dank richtet er an Diözesanbaumeister Jochen Jarzombek und die weiteren Verantwortlichen des Bistums Passau sowie Architekt Zdenek Svarc für das in Beutlhauser gesetzte Vertrauen. Sobald alle Pfeifen von der Empore gehoben wurden, steht der nächste Akt des gemeinsamen Projekts an: Kurz vor Heiligabend wird der Kran demontiert, sodass die Weihnachtsfeierlichkeiten im Dom ungestört stattfinden können.

**SPECIAL**  
Beutlhauser findet auch für  
Spezialeinsätze wie diesen  
die passende Lösung.  
Sprechen Sie uns gerne an!



Das Video zur Montage finden  
Sie auf YouTube.







Der Mobilbagger EW65, lackiert in der Firmenfarbe des Unternehmens, beim Einsatz auf einer beengten Baustelle.

VERTRIEB

# Kompakte Maschinen für beengte Baustellen

## Würzburger Pflasterbau investiert in zwei Wacker Neuson-Bagger

Innerstädtische Baustellen haben in der Regel eine große Gemeinsamkeit: beengte Platzverhältnisse. An diese Herausforderung passt sich die Würzburger Pflasterbau GmbH aus Veitshöchheim bei der Erweiterung ihres Fuhr- und Maschinenparks kontinuierlich an. Das 1976 gegründete Unternehmen war zunächst auf den Pflasterbau spezialisiert. Inzwischen werden mit über 50 Mitarbeitern aber auch Straßenbau-, Tiefbau-, Asphaltbau- und Kanalbauprojekte verschiedener Größenordnung umgesetzt. Häufig handelt es sich um komplizierte Bauvorhaben auf engstem Raum. Zwei neu angeschaffte Bagger von Wacker Neuson sind dafür prädestiniert.

Neuzugang Nummer eins: der Mobilbagger EW65 mit lediglich zwei Meter Breite und einem vergleichsweise geringen Eigengewicht von rund sieben Tonnen. Trotz der Kompaktheit verfügt der Mobilbagger über hohe Hub- und Reißkräfte. In diesem Zusammenhang ist die 3-Punkt-Kinematik zu nennen, durch die der Drehwinkel des Löffels auf 200 Grad und damit um zehn Prozent im Vergleich zur herkömmlichen Löffelanlenkung erweitert wird.

„Durch die 3-Punkt-Kinematik werden die senkrechte Einstechtiefe und die Grabkräfte erhöht“, erklärt Andreas Ohrlein, Beutlhauser-Verkaufsberater aus Schweinfurt. Das führt zu gesteigerter Effizienz, weil der Bagger seltener

umgesetzt werden muss. Ein zusätzlicher Pluspunkt ergibt sich durch den Verstellausleger. Weil durch das zusätzliche Gelenk der Löffel bis an das Fahrwerk oder das Planierschild herangezogen werden kann, können problemlos beengte Passagen passiert werden.

### Hohe Sicherheit, großer Komfort

Weitere Ausstattungsdetails haben das Unternehmen überzeugt. Dazu zählen beispielsweise die LED-Arbeitscheinwerfer. Serienmäßig sind nicht nur vorne und hinten LED-Scheinwerfer verbaut, sondern auch im Rahmen. So wird das Arbeitsfeld selbst bei schlechter Sicht gut ausgeleuchtet. Auch die Rückfahrkamera führt zu gesteigerter Sicherheit. Der Fahrerkomfort ist durch Sonderausstattungs-elemente wie den luftgefederten Sitz, die Klimaanlage und die Sitzheizung auf hohem Niveau. Auch das Jog-Dial-System kommt gut an. Damit lassen sich Voreinstellungen, beispielsweise die Litermenge der Anbaugeräte, individuell speichern. „Unser Fahrer ist mit der Bedienbarkeit, dem Komfort und der Sicherheit sehr zufrieden“, berichtet Geschäftsführer Ulrich Schätzlein.

Neuanschaffung Nummer zwei: der Zero Tail Kettenbagger EZ26. Das Kurzheckgerät eignet sich wie der Mobilbagger wegen der kompakten Bauweise für das Anforderungsprofil

des Würzburger Pflasterbaus und bringt einige der genannten Vorzüge ebenfalls mit. Beide Maschinen wurden zur Unterstützung eines einheitlichen Außenauftritts in der Firmenfarbe des Unternehmens lackiert.

### Wechselseitige Partnerschaft

Neben Wacker Neuson-Maschinen besteht der Maschinenpark des Unternehmens zudem aus Kompaktladern von Liebherr. Alle Maschinen von Liebherr und Wacker Neuson sind mit Liebherr Hydraulic Plus, dem eigenen Bio-Öl von Liebherr, ausgestattet. Damit teilt sich das Unternehmen eine Übereinstimmung mit dem Beutlhauser-Mietpark in Würzburg. Mietmaschinen von Beutlhauser werden bei Bedarf immer wieder für aktuelle Projekte genutzt.

Die Zusammenarbeit bezieht sich darüber hinaus auf den Baugerätebereich. „An Beutlhauser schätzen wir das offene, freundliche und faire Miteinander, das sich durch alle Sparten zieht. Die Werkstatt ist schnell und flexibel, auch spontane Anfragen werden schnell bearbeitet“, betont Ulrich Schätzlein. Darüber hinaus handelt es sich um eine wechselseitige Partnerschaft. Die Boden-Recycling-Contor GmbH, ein Tochterunternehmen des Würzburger Pflasterbaus, ist Vermieterin der Beutlhauser-Niederlassung in Würzburg.



# Professioneller Prüfservice

Eine ganze Gemeinde unter dem „Sicherheitsschirm“ von Beutlhauser Safe Work

Im Rathaus, in der Schule und im Kindergarten, im Bauhof, in den Feuerwehrhäusern und in der Kläranlage: Elektrische Betriebsgeräte sind in all diesen Einrichtungen zahlreich zu finden. Doch überall dort, wo elektrischer Strom eingesetzt wird, lauern auch Gefahren: Stromschläge durch defekte Kabel können Menschen gefährlich verletzen und marode Leitungen Großbrände auslösen. Aus diesem Grund sind regelmäßige Überprüfungen essenziell – und gesetzlich vorgeschrieben. Die Gemeinde Aicha vorm Wald im niederbayerischen Landkreis Passau setzt bei der Umsetzung auf den Technischen Prüfdienst von Beutlhauser Safe Work.

Konkret geht es um die DGUV Vorschrift 3, wonach Betriebe und Einrichtungen regelmäßig überprüfen müssen, dass ihre elektrischen Betriebsmittel in technisch einwandfreiem Zustand sind. Eine Pflicht, die Bürgermeister Georg Hatzesberger jedoch nicht nur als solche betrachtet. „Schließlich geht es um den Schutz unserer Mitarbeiter und aller Personen, die in die Einrichtungen kommen. Die Sicherheit muss bestmöglich gewährleistet sein. Als Gemeinde nehmen wir hier auch eine Vorbildfunktion ein“, sagt Hatzesberger.

## Wirtschaftlich, verlässlich, rechtssicher

Die Überprüfungen müssen von Fachpersonal ausgeführt werden. „Dafür haben wir einen Partner gesucht. Beutlhauser Safe Work bietet uns die wirtschaftlichste Lösung. Zudem achten wir darauf, wenn möglich mit Unternehmen aus der Region zusammenzuarbeiten“, führt der Bürgermeister aus. Seit Start der Kooperation im Jahr 2020 kommt einmal jährlich Julian Haider von Beutlhauser Safe Work nach Aicha vorm Wald, um die insgesamt rund 1.000 elektrischen Geräte in sämtlichen gemeindlichen Einrichtungen durchzuchecken.



Bürgermeister Georg Hatzesberger (links) und Julian Haider von Beutlhauser Safe Work freuen sich über die unkomplizierte Zusammenarbeit.

„Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um ortsveränderliche oder ortsfeste Geräte handelt – alle müssen geprüft werden“, sagt Haider. Allerdings hat er nicht nur die Elektrogeräte im Blick. Einmal vor Ort begutachtet er auch die weiteren Betriebsmittel im Bauhof und in der Kläranlage, wie Ketten und Seile, Wagenheber oder Unterstellböcke, die ebenfalls wiederkehrend zu überprüfen sind.

Diese vollumfängliche Betreuung ist im gemeindlichen Bereich eher selten, wird von beiden Seiten aber sehr geschätzt. Bürgermeister Georg Hatzesberger betont insbesondere die Verlässlichkeit: „Julian kommt und tut eigenständig seine Arbeit – da brauchen wir uns um nichts mehr kümmern.“ Zudem profitiert die Gemeinde von der übersichtlichen Dokumentation samt Bildmaterial, mit der sich die regelmäßige Überprüfung rechtssicher nachweisen lässt.

# Baustellen absichern: wirkungsvoll und rechtskonform

Intensivschulungen von Beutlhauser Safe Work zu RSA 21

Eine Baustelle an einer viel befahrenen Straße: Autos und Lkws donnern vorbei, am Rand bahnen sich Fußgänger und Radfahrer ihren Weg. Je enger die Verhältnisse, desto größer das Gefahrenpotenzial. Was ist nötig, um sichere Rahmenbedingungen zu erreichen, während zugleich der Verkehr möglichst wenig beeinträchtigt wird?

Das regeln die neuen Richtlinien für die verkehrsrechtliche Sicherung von Arbeitsstellen an Straßen. Die bisherigen Vorgaben aus dem Jahr 1995 wurden grundlegend überarbeitet. Basis ist seit 2021 die sogenannte RSA 21. Das nötige Wissen über die Neuerungen und Ergänzungen vermittelt Beutlhauser Safe Work in Intensivschulungen. Teilnahmenachweise belegen die Eignung und Qualifikation.

## Über 150 Teilnehmer im ersten Halbjahr 2023

„Es geht um grundsätzliche Sicherheitsfaktoren, über die jeder, der an Straßen arbeitet, Bescheid wissen sollte“, betont Otto Sterl von Beutlhauser Safe Work. Allein in diesem Jahr wurden an verschiedenen Stand-

orten der Beutlhauser-Gruppe bereits sechs Schulungen mit über 150 internen und externen Teilnehmern veranstaltet.

Das große Interesse an den Schulungen verdeutlicht die Relevanz des Themas, das für verschiedene Branchen hohe Bedeutung hat: Neben dem Straßen-, Tief-, Kanal- und Netzbau müssen beispielsweise auch Garten- und Landschaftsbaubetriebe oder Straßenmeistereien sicherstellen, die RSA 21 umzusetzen.

## Nachweis für Verantwortliche

Wichtig zu wissen: Die RSA 21 enthält Neuerungen zu Qualifikationen für Verantwortliche. Auch Auftraggeber sollen seither Nachweise für die Eignung und Qualifikation des benannten Verantwortlichen für die Sicherung von Arbeitsstellen verlangen. Das bedeutet im Umkehrschluss: Wer diese Schulungsnachweise nicht vorlegen kann, läuft Gefahr, bei der Auftragsvergabe ausgeschlossen zu werden. Bereits vorhandene Zertifikate dürfen nicht älter als fünf Jahre sein.



## Termine in 2023/2024

Regensburg	12.12.2023
Passau	13.12.2023
Dresden	29.05.2024

Weitere Infos unter:



Mit Beutlhauser Safe Work die Sicherheit an Straßenbaustellen erhöhen: Im ersten Halbjahr 2023 wurde an über 150 Teilnehmer das nötige Know-how vermittelt.



# Zwei Neuzugänge im Steinbruch

**Radlader von Liebherr, Dumper von Bell: Matthäi Rohstoff erweitert Maschinenpark**

Abbau, Veredelung, Verarbeitung und Handel – so lassen sich die Leistungen der Matthäi Rohstoff GmbH & Co. KG aus Lampertswalde zusammenfassen. Im eigenen Steinbruch treibt das Unternehmen, das zur Matthäi-Gruppe mit Firmensitz in Verden gehört, die regionale Rohstoffversorgung voran. Leistungsstarke und verlässliche Maschinen sind für Niederlassungsleiter Carsten Schmidt von entscheidender Bedeutung, um die Effizienz, Wirtschaftlichkeit, Sicherheit und Qualität im Steinbruchbetrieb sicherstellen zu können. Zum Jahreswechsel 2022/2023 hat Matthäi Rohstoff in einen neuen Liebherr-Radlader L 576 XPower und einen Bell B45E Muldenkipper investiert.

Bei dem L 576 XPower handelt es sich um eine Ersatzinvestition für eine in die Jahre gekommene Maschine eines anderen Herstellers. „Bei der Entscheidung für Liebherr spielten die Liefergeschwindigkeit und Verfügbarkeit eine große Rolle“, sagt Betriebsleiter Thomas Schöne. „Der Radlader wird für die Rückverladung genutzt. Seine Haupttätigkeit ist es also, im Steinbruch die fertigen Produkte auf die Sattelfahrzeuge zu laden, die wiederum die Baustellen beliefern. Das macht er wirklich gut, denn der Liebherr L 576 ist wendig und schnell“, so Schöne weiter.

## XPower-Antriebstechnologie

Daneben überzeugt der Radlader durch seine robuste Bauweise und seine 5,2-Quadratmeter-Erdbauschaukel, die im vorgesehenen Einsatzgebiet seine Produktivität und Wirtschaftlichkeit maximieren. Für ein Höchstmaß an Leistungsfähigkeit sorgt zudem die Liebherr XPower-Antriebstechnologie, die den hydrostatischen und mechanischen Fahrtrieb in sich vereint.

„Der Radlader geht durch den XPower-Antrieb einfach runder. Zudem ist der Kraftstoffverbrauch unschlagbar. Hier merkt man im Vergleich zu Wettbewerbern einen großen Unterschied“, nennt Schöne weitere Vorteile. Zur Steigerung der Sicherheit hat sich Matthäi Rohstoff für ein Extra-LED-Beleuchtungspaket entschieden, sodass auch bei der Verladung im Dunkeln das Einsatzgebiet gut ausgeleuchtet wird.

## B45E: Knickgelenkter Allrad-Zweiachser

Mit der zweiten Investition geht das Unternehmen neue Wege. Erstmals sammelt Matthäi Rohstoff mit einer Maschine von Bell Erfahrungen. „Wir haben eigentlich nach einem knickgelenkten Dreiaxser gesucht und hatten andere Hersteller im Blick“, erinnert sich Schöne zurück. Ein bekanntes Problem: Bei größeren Drei- oder sogar Vierachsern sorgt das „Radieren“ der Hinterreifen auf dem harten Untergrund im Steinbruch für einen erhöhten Reifenverschleiß.

Beutlhauser-Verkaufsberater Ralf Döring sprach deshalb eine andere Empfehlung aus. Er riet dem Unternehmen, sich mit der Zweiachs-Baureihe von Bell auseinanderzusetzen. „Allerdings sind diese Zweiachser ziemliche Exoten. Wir wollten uns eine

Maschine ansehen, aber es gibt bislang nur ganz wenige“, sagt Schöne. Fündig wurde man in einem Steinbruch im Landkreis Passau bei einem anderen Beutlhauser-Kunden. Vor Ort konnte der B45E Muldenkipper im Einsatz begutachtet werden.

## Hohe Traktion und Geländegängigkeit

Dank des Allrad-Antriebs und der Knicklenkung verfügt der Dumper auch beim Befahren steil angelegter Fahrwege oder enger Kehren über gute Traktion und Geländegängigkeit, während er zugleich vergleichsweise wendig unterwegs ist. In Kombination mit dem erwartbaren geringeren Reifenverschleiß überzeugten diese Faktoren Matthäi Rohstoff zum Kauf. „Die Maschine macht sich gut im Steinbruch – da gibt es gar nichts!“, stellt Schöne nach den ersten Monaten im Praxiseinsatz fest.

Deshalb ist das Unternehmen froh, der Empfehlung von Ralf Döring gefolgt zu sein. Die Geschäftsbeziehungen zu Beutlhauser bestehen seit vielen Jahren. „Wir haben einen super Draht zur Niederlassung Dresden. Egal, welches Problem man hat, der Service ist immer gut und es wird uns sehr schnell geholfen“, sagt Thomas Schöne.



Der Bell B45E Muldenkipper und der Liebherr-Radlader L 576 XPower wurden zum Jahreswechsel übergeben: Maschinist Stefan Machatsch (v.l.), Betriebsleiter Thomas Schöne, Beutlhauser-Verkaufsberater Ralf Döring und Beutlhauser-Monteur Hendrik Hübner zeigten sich überzeugt, dass beide Maschinen gute Dienste im Steinbruch leisten werden.

# Der Kubota-Flotte ein Stück näher

**HS Gebäudemanagement baut Maschinenpark aus**

Diese Investition schafft Spielraum für weiteres Wachstum: Zunächst war das Unternehmen HS Gebäudemanagement aus Regensburg auf Badsanierungen spezialisiert. Nun werden die Kompetenzen kontinuierlich ausgebaut. Auch Tätigkeiten rund um den Hausbau oder die Haussanierung bietet das Team um Inhaber Mario Schmalzl an. Das hat folgerichtige Auswirkungen auf den Maschinenpark. „Der Bestand muss immer weiter ausgeweitet werden, um wettbewerbsfähig zu sein. Mein großer Traum wäre, einmal die komplette Kubota-Flotte zu haben. Ich bin von Kubota einfach überzeugt“, sagt Mario Schmalzl.

Die letzten Neuanschaffungen wurden auf der bauma 2022 besiegelt. Zum einen entschied sich Schmalzl für den KC120 Kettendumper von Kubota,

zum anderen für den Kubota-Minibagger KX027-4 in der HI-Spec-Ausführung. Diese beinhaltet unter anderem einen zweiten hydraulischen Zusatzsteuerkreis und die automatische Fahrgeschwindigkeits-Umschaltung.

Zu einer Besonderheit wurde der Kauf bei Beutlhauser, weil HS Gebäudemanagement ein bislang selten genutztes Anbaugerät wählte: den Rototop von Holp. „Es handelte sich um die erste Übergabe eines Rototops von Holp in der Region Regensburg“, so Beutlhauser-Verkaufsberater Maximilian Kurz. Der Rototop ermöglicht es, jedes Anbaugerät an Baggern um 360 Grad drehbar zu machen. „Der Rototop war uns sehr wichtig, weil man dadurch flexibler, schneller und exakter arbeiten kann – insbesondere im Grabenbau“, betont Mario Schmalzl.



Matthias Schmalzl, Servicetechniker bei Beutlhauser in Regensburg, Inhaber Mario Schmalzl und Produktspezialist Maximilian Kurz mit der wachsenden Kubota-Flotte von HS Gebäudemanagement.



# „Wir brauchen zuverlässige Technik!“

## Achtteiliges Maschinenpaket für Firmengruppe Rösl

Von Erdbau- und Abbrucharbeiten über die Rohstoffgewinnung im eigenen Kieswerk, Steinbruch oder in der Tongrube bis hin zum Baustoffhandel – das Leistungsportfolio der Firmengruppe Rösl deckt verschiedene Bereiche der Bauwirtschaft ab. Was alle Aufgabengebiete eint: Nur mit den passenden Maschinen kann wirtschaftlich und nachhaltig gearbeitet werden. „Wir brauchen zuverlässige Technik!“, sagt Geschäftsführer Franz Rösl, der die familiengeführte Unternehmensgruppe mit mehr als 100 Mitarbeitern in Bayern und Sachsen in zweiter Generation leitet.

Zuverlässige Technik – damit meint Rösl einen vielseitigen Maschinenpark, der alle Anforderungsfälle abdeckt. Zuletzt musste der Fuhrpark aufgrund des Firmenwachstums in Ostbayern erneut ausgebaut werden. Rösl investierte in ein achtteiliges Paket, wobei der Schwerpunkt auf Liebherr-Maschinen lag. Neu hinzugekommen sind je ein Raupenbagger R 934 und R 936, zwei Radlader L 566 XPower sowie zwei Planierdrauen PR 736.

### Fahrer identifizieren sich mit Liebherr

Seit 2007 setzt Rösl auf Liebherr. Damals wurde über Beuthauser in Regensburg der erste Radlader L 566 angeschafft. Seither hat sich das Liebherr-Spektrum bei Rösl vervielfacht. Aus Franz Rösls Sicht ist es ein klarer Vorteil, wenn nicht zu viele verschiedene Hersteller vertreten sind. „Wechseln Mitarbeiter den Standort, ist es deutlich einfacher, wenn sie dort die gleichen Hersteller wiederfinden. Schließlich steckt in den Maschinen viel Technik – und Technik möchte auch bedient werden. Außerdem haben sich unsere Fahrer an Liebherr gewöhnt. Sie identifizieren sich mit dieser Marke.“

Stehen Neuanschaffungen an, werden die Fahrer aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen. Neben der Meinung der Maschinisten ist zudem der Energieverbrauch ein zentrales Thema. „Möglichst ressourcenschonend zu arbeiten, zieht sich durch unseren gesamten Betrieb. Wir haben eine eigene



Eine der zwei neu angeschafften Liebherr-Planierdrauen PR 736 beim Einsatz bei Rösl.

Umwelt- und Naturschutzabteilung und uns genaue Kriterien auferlegt. Bei Neuanschaffungen achten wir auf einen geringen Energieverbrauch, weil das gesamtökologisch gedacht sinnvoll ist“, stellt Franz Rösl klar. Liebherr kann in diesem Zusammenhang insbesondere mit dem Maschinenkonzept XPower, das auf Treibstoffeffizienz ausgelegt ist, punkten.

### Dumper mit Breitbereifung und Muldenerhöhung

Abgerundet wird das Maschinenpaket durch zwei Muldenkipper B30E von Bell. Beide sind mit Breitreifen 750/65R25 L4 und mit einer Muldenerhöhung ausgestattet. „Die Breitreifen sind für weiche Untergründe, beispielsweise für den Einsatz

in Ton- oder Lehmgruben und Deponien, nötig. Da Ton und Lehm ein geringes spezifisches Gewicht haben, wird zudem durch die Muldenerhöhung die zulässige Nutzlast des Dumpers erst erreicht und sogar erhöht“, erklärt Beuthauser-Verkaufsberater Alexander Wittl die Besonderheiten der Dumper.

Grundsätzlich verfügen die acht Neuanschaffungen über alle gängigen Sicherheitsausstattungen. „Ob Kameras, Beleuchtung, Spiegel oder akustische Warneinrichtungen – wir entscheiden uns immer für das ganze Programm. Die Arbeit auf dem Bau ist sehr gefährlich. Für die Mitarbeiter Bedingungen schaffen, unter denen sie möglichst sicher arbeiten können, ist der Beitrag, den man als Arbeitgeber leisten kann“, sagt Franz Rösl.

### Erfahrungswissen wird an Kunden transportiert

Ansonsten ist für ihn wichtig, dass die Maschinen zu 100 Prozent für ihre Einsatzzwecke geeignet sind. Dabei spielt Beuthauser eine tragende Rolle.

Zu Verkaufsberater Alexander Wittl besteht ein enger Draht. „Alex kommt zu uns, schaut sich gemeinsam mit uns die Aufgabenstellung an, kennt unseren Betrieb sehr gut und findet immer eine passende Lösung. Bei Beuthauser ist viel Erfahrungswissen vorhanden, das an den Kunden weiter transportiert wird. Das ist ein großer Mehrwert.“

Die Zusammenarbeit erstreckt sich auf den Kauf und die Miete von Baumaschinen und Baugeräten, den Service sowie die digitalen Lösungen von Smart Systems Technology, beispielsweise im Bereich Vermessungstechnik. „Die Betriebsphilosophien beider Häuser passen wie bei einem Puzzle zusammen. Wir haben eine gute Gesprächsbasis mit Beuthauser und ich würde mir wünschen, dass das für weitere Jahrzehnte so bleibt.“





# Naturerlebnisse in luftiger Höhe

## Avant 225 sorgt für Sicherheit rund um den Baumwipfelpfad Bayerischer Wald

Spaß, Nervenkitzel und spannende Abenteuer: All das bietet der Baumwipfelpfad im Nationalpark Bayerischer Wald. Auf einer Höhe zwischen acht und 25 Metern über dem Waldboden können die Besucher in unberührter Natur spazieren gehen und einzigartige Perspektiven erleben. Die Erlebnis Akademie AG (eak) mit Sitz in Bad Kötzing betreibt den Pfad, der mit einer Steglänge von 1.300 Metern zu den längsten Baumwipfelpfaden der Welt gehört.

Damit der 2009 eröffnete Baumwipfelpfad dauerhaft ein beliebtes Ausflugsziel bleiben kann, muss er gepflegt werden. Darum kümmert sich Hausmeister Reinhard Peter. Auf seiner Agenda stehen unter anderem Reparaturen und Instandhaltungen. Besonders wichtig: Die Verkehrs- und Pfadsicherheit muss zu jedem Zeitpunkt gewährleistet sein. „Im Winter kommt dann noch das Schneefräsen dazu“, sagt Peter. Schließlich ist der Baumwipfelpfad ganzjährig für Besucher geöffnet.

### Multifunktionale Maschine gesucht

In der Vergangenheit erledigte der Hausmeister solche Tätigkeiten mit einem Aufsitzrasenmäher. Allerdings war dieser nicht zu 100 Prozent für den Einsatz geeignet und hatte bereits zu viele Betriebsstunden auf dem Zähler. Doch welche Maschine erfüllt das Anforderungsprofil? Christian Aulinger, Produktmanager bei Beuthauser, brachte einen Avant 225 ins Spiel. Die Avant-Lader sind für ihren multifunktionalen Einsatz bekannt.

Bei einem Vor-Ort-Termin wurden zunächst die Gegebenheiten geprüft. Anschließend wurde die Maschine bei einem anderen Kunden in Aktion besichtigt, wobei der Avant überzeugen konnte. „Für die Arbeiten am Baumwipfelpfad eignet sich der Avant 225 vor allem wegen seiner kompakten Abmessungen. Die Durchfahrtsbreite von einem Meter ist kein Problem. Zudem ist der Avant sehr wendig, sodass Engstellen gut bewältigt werden können. Auch die Statik musste beachtet werden. Mit einem Gewicht von 800 Kilogramm ist die Maschine auf dem Baumwipfelpfad zulässig“, sagt Christian Aulinger.

### Komfortabel und benutzerfreundlich

Als weitere Pluspunkte nennt Hausmeister Reinhard Peter den Komfort in der Kabine, die den Fahrer warm hält und beim Schneefräsen vor dem Schneestaub schützt, sowie die hohe Benutzerfreundlichkeit. Dank des Wechselsystems lassen sich die Anbaugeräte schnell an- und abbauen. Zum Einsatz kommen eine Standardschaufel, eine Palettengabel und die Schneefräse mit verstellbarem Kamin.

Die erstmalige Zusammenarbeit mit Beuthauser hat Peter positiv erlebt. „Wir fühlten uns sehr gut beraten. Bei Beuthauser gibt es für jede Frage eine Antwort“, sagt er. Auch Produktmanager Christian Aulinger freut sich über die unkomplizierte Zusammenarbeit, die eine Premiere darstellte: Der Baumwipfelpfad Bayerischer Wald ist nun der erste Baumwipfelpfad, bei dem ein Avant-Kompaktlader die Arbeit erleichtert.



Als Schneefräse, zum Salzstreuen oder für Hubarbeiten: Der Avant 225 hilft bei der Sicherstellung der Verkehrs- und Pfadsicherheit auf und um den Waldwipfelpfad Bayerischer Wald.

## Aktionstag in Andernach

### Entdecken, testen, vernetzen

„Alles neu macht der Mai“: So lautete das Motto des diesjährigen Aktionstags in der Beuthauser-Niederlassung in Andernach. Am 5. Mai stellten namhafte Baugeräte- und Baumaschinenhersteller ihre Produkte und Dienstleistungen aus. Mit dabei waren unter anderem Husqvarna, Probst, Layher, FS-Hebetechnik, Securatek, Nedo und Cemo. Präsentiert wurden beispielsweise auch Kompaktmaschinen von Avant und Wacker Neuson.

Auch diverse Beuthauser-Abteilungen, darunter die Miete und Smart Systems Technology, waren vor Ort, um ihre Dienstleistungen vorzustellen. Besonderes Highlight war für viele Kunden das Angebot von Smart Systems Technology, die neue Drohnenvermessung aus der Luft selbst auszuprobieren. **Fazit: Der Aktionstag war gut besucht und begeisterte Klein und Groß.**



**HAUFE.**

### Kolumne bei Haufe New Management

Oliver Sowa, einer der drei Geschäftsführer der Beuthauser-Gruppe, ist seit Mai dieses Jahres als Kolumnist für Haufe New Management tätig. Auf dieser reichweitenstarken Online-Plattform teilt er seine Erfahrungen zur kulturellen, sozialen, organisatorischen und digitalen Transformation bei Beuthauser und beleuchtet aktuelle Themen, über die on- und offline kontrovers diskutiert wird.

Um die bisherigen Folgen zu lesen, scannen Sie einfach den QR-Code.





## Premiere in Dresden

### Großer Maschinentest beim 1. Lader-Tag

Am 27. April 2023 lud Beutlhauser in Dresden zum 1. Lader-Tag ein. Im Fokus standen Compact-, Rad- und Teleskoplader der Marken Liebherr und Avant. Unter anderem wurden die beiden Liebherr-Neuvorstellungen L 504 Compact und L 509 Tele präsentiert. Praxisnahe Einblicke sind allerdings nur möglich, wenn die Maschinen selbst getestet werden können. Dieses Angebot nahmen die Teilnehmer gerne an. In den Parcours in der SBU Sandgrube in Dresden stellten die Lader ihre Wendigkeit, Hubkraft und Hubhöhe unter Beweis.

Ergänzend zeigte Beutlhauser verschiedene Avant-Anbaugeräte wie Holzhäcksler, Baumstumpfräsen, Holzgreifer, Erdbohrgeräte und Umkehrfräsen. Ebenfalls vertreten: Smart Systems Technology als Experte für digitale Lösungen, die OneStop Pro Software Solutions GmbH mit der Bausoftware made in Germany, das Team von Beutlhauser Safe Work, das unter anderem zum Thema Ladungssicherheit informierte, sowie die Pfreundt GmbH mit ihrer Wiegetechnik.

Das tolle Wetter, eine leckere Grillwurst und ein kühles Getränk rundeten den gelungenen Tag ab.



## Tief unter der Erde

### Knauf trotz mit Avant 760i widrigen Bedingungen unter Tage

Dieser Einsatzort ist nicht alltäglich: In der Grube Hüttenheim, einem großen Bergwerk in Unterfranken, herrschen spezielle Bedingungen. Stetige Dunkelheit, wenig Platz und viel feiner Staub sind in dem weitläufigen Tunnelsystem allgegenwärtig. Nicht alle Maschinen kommen mit diesen Besonderheiten zurecht. Der Avant-Multifunktionsradlader 760i allerdings schon. Er unterstützt das Team der Knauf Gips KG. Das 1932 gegründete Unternehmen ist einer der global führenden Hersteller von Baustoffen für den Innenausbau und die Dämmung von Gebäuden sowie der Ausstattung von Raumdecken.

An verschiedenen Orten weltweit bohrt Knauf nach Gipsvorkommen. Die entsprechenden Proben werden in der Grube Hüttenheim gelagert. Knauf war auf Beutlhauser zugekommen, weil zum Ab- und Aufladen der entsprechenden Paletten ein neuer Geländestapler angeschafft werden sollte. Verkaufsberater Andreas Öhrlein unterbreitete mit dem Avant-Multifunktionslader 760i einen Alternativ-Vorschlag, um die Anforderungen bestmöglich erfüllen zu können.

#### Avant punktet mit Wendigkeit

Bei Testungen bei Beutlhauser in Schweinfurt und einer Vor-Ort-Testung direkt in der Grube konnten sich die Verantwortlichen von Knauf selbst ein Bild des Avant machen und im praktischen Einsatz die Vorteile im Vergleich zu einem Stapler erkennen. Der Avant überzeugte allem voran durch seine Wendigkeit – eine wichtige Eigenschaft, weil er täglich mit den beengten Platzverhältnissen in den schmalen Strecken, wie die Gänge in der Bergmannsprache heißen, zurechtkommen muss. Auch die Flexibilität war ein wichtiges Kriterium. Zwar wird der Avant 760i vorrangig unter Tage genutzt, doch zugleich kann er bei Bedarf auch über der Erde zum Einsatz kommen und wegen seines geringen Gewichts unkompliziert zu Baustellen transportiert werden. Auch die Vielzahl an Anbaugeräten – über 200 Varianten stehen zur Verfügung – machen ihn zu einem Allrounder.



Knauf hat sich für eine Palettengabel mit Seitenhub als Anbaugerät entschieden. Mit dem hydraulischen Seitenhub können die Gabelzinken auch unter Belastung weiter auseinander oder näher zusammen geschoben werden. Das System ermöglicht zudem, die Gabelzinken nach links oder rechts zu bewegen und somit die Ladung beispielsweise näher an Wände heranzubewegen. Zur Sonderausstattung zählen daneben ein Schwingungsdämpfer für den Hubarm und eine Kabine, die einerseits dem Fahrer Komfort bietet, ihn zugleich aber vor dem Staub in der Grube schützt. Für gute Sicht in der dunklen Grube verfügt der Avant 760i über eine LED-Ausstattung.

#### Fazit: richtige Entscheidung

„Unsere Mannschaft ist mit dem Avant sehr zufrieden. Es war die richtige Entscheidung für unsere Bedürfnisse“, heißt es vonseiten der Knauf Gips KG. Die Zusammenarbeit mit Beutlhauser hat Knauf wegen der kompetenten Beratung durch Andreas Öhrlein, des schnellen Angebots und der kurzfristigen Beantwortung aller Fragen erneut positiv erlebt. In der Vergangenheit wurden über Beutlhauser unter anderem die Liebherr-Umschlagmaschine LH 35 M, mehrere Liebherr-Radlader L 576 XPower sowie ein gebrauchter Dumper B30E von Bell beschafft.

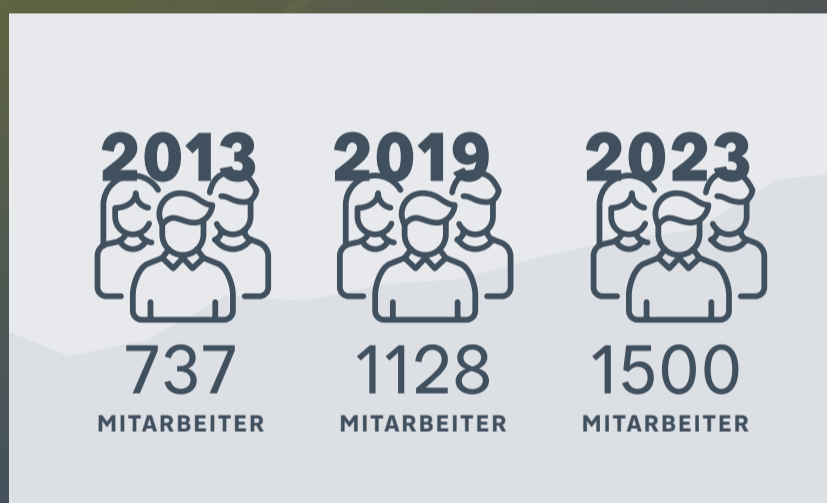


# Azubi-Rekord bei Beutlhauser

50 neue Auszubildende – gewerbliche Berufe hoch im Kurs



Das Onboarding der neuen Auszubildenden startet mit Seminaren unter dem Motto „Dein erfolgreicher Einstieg in das Berufsleben bei Beutlhauser“.



Seit September 2023 arbeiten über 1.500 Beschäftigte bei Beutlhauser. In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Mitarbeiterzahl mehr als verdoppelt.

Zum 1. August und 1. September 2023 haben 50 neue Auszubildende ihren beruflichen Werdegang bei der Beutlhauser-Gruppe mit Firmensitz in Passau gestartet. „Diese Entwicklung macht uns richtig stolz. Wir freuen uns, dass sich so viele junge Menschen wie nie zuvor dafür entschieden haben, ihren Weg mit Beutlhauser zu gehen“, sagt Personalleiterin Maximiliane Preiß.

Unter den Neuzugängen sind einige Premieren. Während in der Niederlassung Rednitzhembach bei Nürnberg erstmals ein Elektroanlagenmonteur ausgebildet wird, begann in Hagelstadt bei Regensburg eine Auszubildende mit dem Abiturientenprogramm Kfz-Mechatroniker mit Schwerpunkt Nutzfahrzeugtechnik. Julia Zimmermann hat sich für das Gesamtpaket entschieden: Aus- und Weiterbildung in einem. „Nach dem Abitur wollte ich nicht studieren, sondern lieber direkt arbeiten. Ich habe mich schon immer für Autos interessiert und das Herumschrauben macht mir viel Spaß. Ich mag es einfach, wenn am Abend die Hände richtig dreckig sind“, erklärt Julia ihre Entscheidung und lacht.

## Onboarding erleichtert den Start

„Grundsätzlich stellen wir fest, dass sich immer mehr Mädchen für unsere gewerblichen Berufe interessieren. Beispielsweise dürfen wir zwei weitere Mädels begrüßen, die den Beruf der Land- und Baumaschinenmechatronikerin erlernen“, betont Petra Baumgartner, Personalreferentin mit Schwerpunkt Ausbildung. Daneben sind diese Berufe auch bei Jungen hoch im Kurs. „Im Vergleich zu den Vorjahren beobachten wir gerade bei den gewerblichen Berufen eine kontinuierliche Steigerung der Azubizahlen“, so Baumgartner weiter.

An den ersten Tagen wurden die neuen Azubis an ihren jeweiligen Standorten willkommen geheißen. Umgehend folgte das erste Gemeinschaftsevent. Alle 50 wurden zu zentralen Einstiegsveranstaltungen in Passau, Nürnberg, Dresden und Andernach eingeladen. „Die Begleitung ist uns sehr wichtig. Schließlich ist der Wechsel von der Schule in das Berufsleben ein großer Schritt, der viele Veränderungen mitbringt. Bei den Onboarding-Seminaren lernen sich die neuen Auszubildenden untereinander kennen und können erste Kontakte knüpfen. Abends gehen wir alle miteinander essen“, sagt Baumgartner. Inhaltlich beschäftigen sich die Seminare vorwiegend mit dem Einstieg in den neuen Lebensabschnitt. Behandelt werden unter anderem die Themen Teambuilding und Kommunikation.

## Teammitglieder ab Tag eins

„Im ersten Moment ist es schon überraschend, dass man gleich zu Beginn der Ausbildung mit einem Seminar startet. Aber es bereitet uns wirklich sehr gut vor und ist eine enorme Hilfe“, meint Dominik Stöcker, Auszubildender zum Fachinformatiker. Er freut sich vor allem über die Willkommensatmosphäre bei Beutlhauser. Als Azubi werde man sofort wie ein vollwertiger Mitarbeiter behandelt – das gefällt ihm. Petra Baumgartner fügt hinzu: „Unsere Azubis sind ab Tag eins Teil der jeweiligen Teams und dürfen richtig mit anpacken. Wir helfen ihnen bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen Arbeitsweise.“

Unternehmensweit beschäftigt Beutlhauser nun rund 140 Azubis – ein neuer Höchststand. Zum Vergleich: 2022 waren es 118, 2021 noch 107 Auszubildende. Auch die Mitarbeiterzahl hat eine neue Spitze erreicht. Im September 2023 wurde die Marke von 1.500 Beschäftigten überschritten. Das ist eine Steigerung um 104 Prozent im Vergleich zum Jahr 2013 (737 Mitarbeitende).

## Nachhaltigkeit steigern – Schritt für Schritt

### Neue Photovoltaik-Anlage am Passauer Firmensitz

Die Beutlhauser-Gruppe treibt ihre Bestrebungen, einen spezifischen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten, kontinuierlich voran. Nachdem bereits in der Niederlassung Andernach ein Viertel des Jahresstrombedarfs durch eine eigene Photovoltaik-Anlage gedeckt werden kann, erfolgte im Sommer 2023 die Installation einer weiteren PV-Anlage auf der Baugerätehalle am Passauer Firmensitz. Das Dach dieser Halle bot sich einerseits wegen der klaren Südausrichtung an. Zudem war bereits bei der Bauplanung im Jahr 2013 die spätere Installation einer PV-Anlage in der Tragwerkplanung berücksichtigt worden.

Bei der Konzeption wurde das Ziel verfolgt, die Anlagengröße und somit die Investitionskosten auf den tatsächlichen Verbrauch der Niederlassung abzustimmen. „Das heißt, wir möchten im besten Fall jede Kilowattstunde, die erzeugt wird, direkt selbst verbrauchen“, erklärt Manuel Ratsch, Technischer Facility Manager. Aus diesem Grund wurden im

Vorfeld die genauen Verbräuche ausgewertet. „Wir haben intelligente Zähler, die viertelstundenweise den exakten Verbrauch anzeigen. Wir kennen also den Lastgang über den Tag verteilt sehr genau.“

Die Peakleistung der Anlage liegt bei etwa 50 Kilowatt. „Auf ein Jahr hochgerechnet, werden mithilfe der Sonne etwa 55 Megawattstunden regenerativer Strom erzeugt. Damit können wir über ein Drittel des gesamten Stromverbrauchs dieser Niederlassung abdecken“, sagt Ratsch.



Einblicke in die Installation der PV-Anlage bei Beutlhauser in Passau bietet dieses Video. Es zeigt zudem, inwiefern sich Teleskopklader und Bauaufzüge für dieses Tätigkeitsspektrum eignen.





# Netzwerken und informieren

## Erfolgreiche Frühjahrsaktion bei Beutlhauser in Aachen

Sich mit bestehenden Kunden austauschen, über Neuheiten informieren und ein Erlebnis bieten, das aus dem gewohnten Alltag heraussticht: So fasst Lutz Vorstedt, Verkaufsberater für Kompaktmaschinen bei Beutlhauser in Aachen, die Zielsetzung der Frühjahrsaktion 2023 zusammen. Am 29. und 30. März waren Kunden eingeladen, in die abwechslungsreiche Beutlhauser-Welt einzutauchen.

Die Aktionstage wurden nach der coronabedingten Unterbrechung im Jahr 2022 neu gestartet und sollen zu einer festen Institution werden. „Im Mittelpunkt steht die Begegnung. Wir möchten ein guter Gastgeber sein. Die Kunden werden von ihrem Haupt-Ansprechpartner bei Beutlhauser persönlich betreut und gut verköstigt. Auch die Tombola hat sich bewährt“, sagt Vorstedt.



### Im Mittelpunkt: emissionsfreie Maschinen

Wichtig ist dem Aachener Beutlhauser-Team, nicht jedes Jahr das Gleiche zu machen, sondern viel Unterschiedliches zu bieten. Das gelingt durch Fokusthemen. Diesmal wurden schwerpunktmäßig Zero-Emission-Lösungen präsentiert. Wacker Neuson zeigte den vollelektrischen Zero Tail Minibagger EZ17e, den Elektro-Radlader WL20e und den Elektro-Dumper DT15e. Avant war beispielsweise mit dem Elektro-Radlader e6 vertreten. Das Highlight für die Gäste: „Die Maschinen konnten auf unserem Testgelände Probe gefahren werden, damit die Besucher selbst erleben, wie sie arbeiten“, sagt Vorstedt.

Neben dem Schwerpunktthema standen die Aktionstage ganz im Zeichen der Vielfalt. „Wir möchten den Kunden näherbringen, dass Beutlhauser auch in unserer Region weit mehr bietet als Baumaschinen. Deshalb gaben auch die Beutlhauser-Sparten Miete, Raumsysteme, Smart Systems Technology und Safe Work Einblicke in ihr Portfolio.“



## Die Beutlhauser-Chronik:

### Archivarin Irma Wiedemann erhält ihr Exemplar

Sie erzählt von allen wichtigen Ereignissen der über 160-jährigen Geschichte der Beutlhauser-Gruppe: Die 2022 veröffentlichte Chronik setzt sich intensiv mit der DNA des Unternehmens auseinander. Somit hat Beutlhauser ein eigenes Nachschlagewerk, das die Geschichte lebendig werden lässt. Zahlreiche Akteure waren an der Entstehung beteiligt. Sie alle erhalten als Dank für ihr Engagement nach und nach eine eigene Chronik. So auch Irma Wiedemann, Diplom-Archivarin bei der Stadt Pfarrkirchen. Senior-Chef Gisbert Burgstaller schenkte ihr ein Exemplar mit persönlicher Widmung.

#### Irma Wiedemann war zentrale Wegbegleiterin und entdeckte wichtigen Fund

„Ich war oft bei Irma Wiedemann zu Besuch und wir haben uns über Beutlhauser unterhalten. Außerdem hätte ich ohne sie die alte Schrift nicht entziffern können. Man kann eindeutig sagen: Ohne sie hätten wir vieles nicht erreicht“, sagt Gisbert Burgstaller. Schließlich war es Irma Wiedemann, die im Zuge ihrer Rechercharbeiten heraus-

fand, dass das Unternehmen bereits seit 1860 besteht und damit 38 Jahre älter ist als zunächst angenommen.

Ihren besonderen Fund fasst sie folgendermaßen zusammen: „Der Beginn des Unternehmens in Pfarrkirchen stellte sich durchaus zäh dar. Das erste Konzessionsgesuch von Martin Beißer zum Handel mit Glas und Porzellanwaren 1858 wurde durch die Beschwerde eines Mitbewerbers abgelegt. Erst zwei Jahre später führte eine erneute Bewerbung zum Erfolg. Der Handel mit Glas und Porzellan war für die junge Firma nur der Beginn einer langen Erfolgsgeschichte.“

Nun ein gedrucktes Exemplar der Chronik in Händen zu halten, freut die Archivarin sehr. Die „Spurensuche“ habe ihr großen Spaß bereitet. Ein weiteres Highlight: Nach der Übergabe der Chronik führte Senior-Chef Gisbert Burgstaller Irma Wiedemann durch die Traktoria, das hauseigene Beutlhauser-Museum. Dort werden rund 50 Fahrzeuge und Anbaugeräte aus über 100 Jahren Land- und Baumaschinentechnik präsentiert.



Senior-Chef Gisbert Burgstaller übergab ein Exemplar der Beutlhauser-Chronik an Archivarin Irma Wiedemann, die am Erfolg des Projekts einen maßgeblichen Anteil hatte.



# Betriebsfeste und -ausflüge im Sommer 2023

## Wandern, feiern und schöne Stunden genießen

Das hat bei Beutlhauser Tradition: In den Sommermonaten finden für die Mitarbeiter Betriebsfeste und -ausflüge statt. Diese Veranstaltungen stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und bieten weitere Vorteile:

Mitarbeiter aus unterschiedlichen Abteilungen kommen unkompliziert miteinander ins Gespräch. Neue Teammitglieder bekommen die Gelegenheit, sich in einer entspannten Umgebung mit ihren Kollegen auszutauschen. Gleichzeitig haben auch langjährige Mitarbeiter die Möglichkeit, sich außerhalb des gewohnten Arbeitsumfelds besser kennenzulernen.

Die Bandbreite ist vielfältig und reicht von Sommerfesten in der Niederlassung oder besonderen Veranstaltungsorten über Wanderausflüge bis hin zu sportlichen Herausforderungen wie Biathlonschießen.



Bei der Kommunaltechnik standen Biathlonschießen und eine Sportstättenwanderung in Oberhof/Thüringen auf dem Programm (links). Ein Blick von oben auf das Sommerfest am Firmensitz in Passau. Später wurde bis tief in die Nacht hinein gefeiert (rechts).



Urlaubsfeeling beim Betriebsfest in Hagelstadt. Das Motto lautete „Beach-Party“.

# Einmal die Sorgen vergessen

## Senioren verbringen ausgelassene Stunden bei Beutlhauser

Bereits seit vielen Jahren besteht eine enge Verbundenheit zwischen der LichtBlick Seniorenhilfe in Deggendorf und der Beutlhauser-Gruppe mit Firmensitz in Passau. Auch zum 20. Geburtstag des Vereins wollte Beutlhauser etwas beisteuern: In der Traktoria, dem hauseigenen Museum des Unternehmens, fand ein Weißwurstfrühstück für die Senioren statt. Anschließend hatten die Gäste die Chance, die Exponate aus über 100 Jahren Land- und Baumaschinentechnik zu erkunden.



Über 30 Senioren besuchten mit dem Team der LichtBlick Seniorenhilfe Deggendorf Beutlhauser am Firmensitz in Passau.

Geplant war eine derartige Veranstaltung schon lange. Doch dann kam Corona und der Termin musste zunächst auf Eis gelegt werden. „Umso mehr freuen wir uns, dass es nun zu unserem Jubiläum geklappt hat! Das Interesse an dem Ausflug zu Beutlhauser war sehr groß. Wir hatten sogar eine Warteliste“, sagte Angelika Färber, die die LichtBlick Seniorenhilfe in Deggendorf leitet.

### Schnelle und unbürokratische Hilfe

Der Verein setzt sich unermüdlich gegen Altersarmut ein. Denn trotz jahrzehntelanger Arbeit reicht die Rente vieler Senioren für einen Ruhestand in Würde kaum aus. Dann hilft LichtBlick schnell und unbürokratisch mit Lebensmittelgutscheinen, finanziellen Soforthilfen und monatlichen Patenschaften. Alle Projekte werden aus Spenden finanziert. Doch Altersarmut hat

nicht einzig eine finanzielle Komponente. Altersarmut und Einsamkeit gehen oft Hand in Hand. Der Ausflug leistete deshalb für die über 30 Teilnehmer auch einen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe.

„Ich bin zu Hause sehr viel allein. Es tut gut, gemeinsam etwas zu erleben. Der ganze Tag ist besonders für mich. Nach Beutlhauser machen wir noch eine Dreiflüsse-Stadtrundfahrt und anschließend gibt es auf der Veste Oberhaus Kaffee und Kuchen“, freute sich eine Seniorin. Eine andere Teilnehmerin stellte fest: „Wenn man nicht viel hat, kann man sich keinen Urlaub oder Ausflüge leisten. Der

Tagesausflug mit LichtBlick ist meine einzige Möglichkeit, um einmal aus dem Alltag herauszukommen und etwas zu erleben.“

### Erinnerungen schaffen

Doch die Freude war nicht einseitig. „Wir haben ein paar gemeinsame Stunden miteinander verbracht, gut gegessen und getrunken und viele nette Gespräche geführt. Es war wunderbar zu erleben, wie man anderen Menschen mit einem kleinen Teil seiner Lebenszeit eine sehr große Freude machen kann“, sagte Oliver Sowa, einer der drei Geschäftsführer der Beutlhauser-Gruppe. Aus seiner Sicht ist Altersarmut ein gesamtgesellschaftliches Problem, das nicht einfach wegnoriert werden kann. Auch künftig möchte Beutlhauser den Verein LichtBlick mit Spenden unterstützen.



REIDL

# Digitalisierungsstrategie für das Lager:

## Groß angelegter Lagerumbau bei Reidl in Hutthurm

Die digitale Transformation macht auch vor Lagerhallen nicht halt – im Gegenteil: Gerade in der Intralogistik bringen digitale Prozesse einen großen Mehrwert, weil sich Abläufe erheblich optimieren lassen. Das zeigt das Beispiel der Beutlhauser-Tochter Reidl GmbH & Co. KG in Hutthurm. In den vergangenen Monaten wurde das Lager am Firmensitz vollumfänglich umgebaut.

„Im Zuge der E-Commerce-Strategie bei Reidl war es ein logischer Schritt, auf eine effizientere Technik in der Logistik zu setzen“, stellt Tobias Nöbauer, Abteilungsleiter Lager und Logistik bei Reidl, heraus. Ganz bewusst entschied sich Reidl im Vorfeld gegen eine vollautomatische Logistik-Anlage. „In Vorbereitung auf das Projekt haben wir Mensch gegen Maschine verglichen. Unter anderem aus Gründen der Unternehmenskultur haben wir uns klar für die Lösung ‚Mensch‘ entschieden“, so Nöbauer weiter.

Umgesetzt wurde das Projekt gemeinsam mit den Intralogistik-Experten von Beutlhauser in Hagelstadt, sodass unternehmensinterne Synergien genutzt werden konnten. Die Anforderung: Auf der vorhandenen Lagerfläche sollten möglichst viele Stellplätze im Kleinteile- und Palettenlager erzielt werden.

### Deutliche Kapazitätssteigerung

Das gelang durch die Installation von zwei Anlagen: Eingerichtet wurde einerseits eine Mehrgeschossanlage für das Kleinteilelager, die auf drei Geschossen mit über 930 Quadratmetern ausreichend Platz für C-Teile bietet und über eine Fördertechnik verfügt. Mit dieser Anlage konnten die Kapazitäten erheblich ausgeweitet werden: von einst rund 1.550 Fachböden auf nun etwa 4.900 Fachböden.

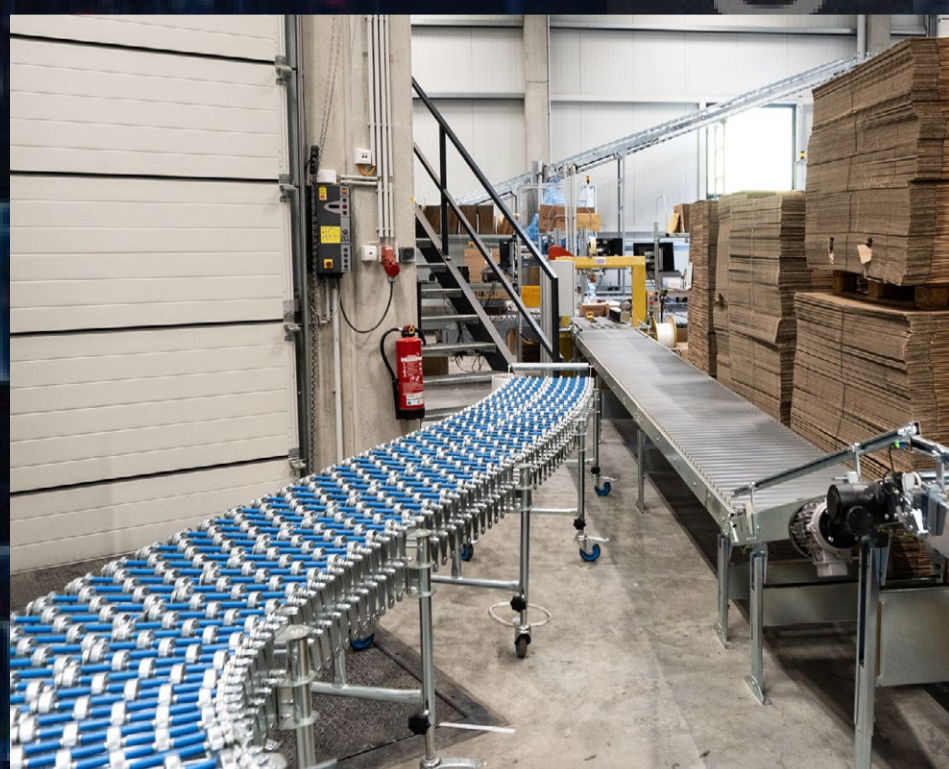
Daneben wurde ein Schmalganglager für die Lagerung von Paletten eingerichtet. „Im neuen Lager befinden sich nun über 1.200 Palettenstellplätze. Bedient wird das Schmalganglager von einem Linde K-Gerät, das mithilfe eines Leitliniendrahts durch das Regal geführt wird“, erklärt Intralogistikspezialist Sebastian Maurer aus Hagelstadt. Zudem umfasst die neue Lösung eine automatische Verpackungsanlage, die den Packungsprozess deutlich vereinfacht.

### Gewohnte Qualität während der Umbauphase

Eine große Herausforderung bei diesem Projekt: Das Tagesgeschäft lief weiter. Es galt also, Beeinträchtigungen bestmöglich zu vermeiden, um die gewohnte Qualität sicherstellen zu können. Das gelang durch die Einrichtung eines Außenlagers, das mittels Werksverkehr mit dem Firmengebäude verbunden war. „Zu Beginn des Projekts stand der Umzug in dieses Zwischenlager an, da die bestehende Regalanlage vollständig abgebaut und die gesamte Lagerhalle für den Neu-Aufbau geleert werden musste“, berichtet Tobias Nöbauer. Zudem wurde beim Abbau der bestehenden Anlage dem Recyclinggedanken Rechnung getragen. Bereits vorhandene Regalbauteile wurden in der neuen Anlage wiederverwendet.

Tobias Nöbauer resümiert: „Aufgrund der Planung und Unterstützung durch die Intralogistik-Kollegen aus Hagelstadt erfolgte der Aufbau der neuen Anlage reibungslos und ohne größere Verzögerungen. Auch der Rückzug in die neue Anlage konnte wie geplant abgeschlossen werden. Im gesamten Projektverlauf haben wir die fachliche Unterstützung sehr geschätzt.“

Der erfolgreiche Lagerumbau sei ein erster Schritt in der Digitalisierungsstrategie des Lagers. „Nachdem die Hardware nun umgesetzt ist, steht im nächsten Schritt die Anpassung der Hersteller-Software an. Die bestehende Softwarelösung soll durch hausinterne Programmierleistung auf die neuen Anforderungen abgestimmt werden und somit zu einer höheren Effizienz im gesamten Logistikprozess führen“, kündigt Nöbauer an.





# Maschinen für Hof und Stall

Erfolgreiche Teilnahme von Beuthauser und Avant beim CHIO in Aachen



Der CHIO in Aachen gilt als „Weltfest des Pferdesports“. Jährlich lockt das Event rund 350.000 Besucher aus nah und fern an – wegen des hochklassigen Reitsportturniers, aber auch wegen des umfangreichen Rahmenprogramms. Einen Beitrag zu diesem Programm leistete erstmals auch Beuthauser. In Kooperation mit Avant Tecno Deutschland präsentierte das Beuthauser-Team beim diesjährigen CHIO vom 23. Juni bis 2. Juli 2023 an einem rund 200 Quadratmeter großen Stand die Multifunktionslader von Avant.

Stallgassen kehren, Ställe ausmisten, den Reitplatz abziehen, Heu einstreuen und Heuballen manövrieren: Die Arbeiten auf einem Hof sind vielfältig. Häufig herrschen enge Platzverhältnisse, sodass herkömmliche Maschinen

schnell an ihre Grenzen kommen und viele Arbeiten noch per Hand gemacht werden. Abhilfe schaffen die Avant-Lader, die trotz ihrer kompakten Bauweise die nötige Leistungsstärke mitbringen.

## Eine Maschine, viele Möglichkeiten

Zudem hat Avant sein Portfolio an Anbaugeräten exakt auf die Pferdewirtschaft abgestimmt. Relevante Anbaugeräte wie Pferdeäpfelsammler, Kehrmachine, Ballengabel, Futtermittelverteiler oder Einstreuverteiler stellten Beuthauser und Avant neben den Ladern selbst beim CHIO vor.

Beide Unternehmen verfolgten das Ziel, die Multifunktionslader als ideale Hilfsmittel in der Pferdewirtschaft bekannter zu machen. „Unsere Erwartungen wurden schon am ersten Tag der Ausstellung deutlich übertroffen. Der Besucherandrang war so groß, dass alle Mitarbeiter teilweise mehrere Stunden unentwegt in Gesprächen waren. An den Folgetagen hat sich das fortgesetzt“, berichtet Verkaufsberater Lutz Vorstedt von Beuthauser in Aachen.

Als größter Publikumsmagnet entpuppte sich laut Vorstedt ein neues Produkt: der Zaunmäher. „Aber auch für alle anderen Produkte war das Interesse groß. Wir konnten während der Veranstaltung einen Verkauf generieren und haben diverse Anfragen für Vorführungen bekommen“, führt Vorstedt aus. Folgerichtig bewertet er die Teilnahme als Aussteller am CHIO als rundum gelungen.

INTERN

## Führungskräfte-seminar mit Wolf Lotter

Zusammenhänge: Wie wir lernen, die Welt wieder zu verstehen

Mit Wolf Lotter hat die Beuthauser-Akademie einen weiteren hochkarätigen Referenten für sich gewonnen: Der Journalist, Buchautor und führende Transformationsexperte gestaltete im Juni ein zweitägiges Seminar für die Führungskräfte des Unternehmens. Wie kann Wissen untereinander geteilt werden? Wie kann persönliches Wissen besser genutzt werden? Wie lässt sich „Silobildung“ verhindern? Mit diesen Fragen setzte sich die 20-köpfige Gruppe intensiv auseinander.

Denn in einer immer komplexer werdenden Welt wird zwar viel über die Wissensgesellschaft geredet, aber was mit den Netzwerken, der Ökonomie, der Kultur oder einer zeitgemäßen Bildung wirklich gemeint ist, durchschauen die

wenigsten. „Wolf Lotter gab uns Denkanstöße, damit wir wieder lernen, die Welt zu verstehen. Wir haben uns mit gesellschaftlichen Themen, dem Verständnis von Arbeit, Diversität und insbesondere mit der Kontextkompetenz beschäftigt“, berichtet Personalleiterin und Akademieverantwortliche Maximiliane Preiß.

Die Kontextkompetenz beschreibt die Fähigkeit, etwas nicht nur zu wissen, sondern auch erklären und teilen zu können. „Wissen ist schließlich nur dann relevant, wenn es auch anschlussfähig ist. Die zwei Tage waren ein voller Erfolg, sodass wir das Seminar gemeinsam mit Wolf Lotter auch nächstes Jahr wieder innerhalb der Beuthauser-Akademie anbieten werden“, so Preiß weiter.



Wolf Lotter (links) mit den Teilnehmern des Seminars „Zusammenhänge: Wie wir lernen, die Welt wieder zu verstehen“. Die Zusammenarbeit zwischen dem Referenten und der Beuthauser-Akademie wird fortgesetzt.



# Premiere für Kassecker und Beutlhauser Raumsysteme

## Neue Kombi-Containeranlage auf Bahnbaustelle in Höchstädt

Der Bahnhof Höchstädt an der Donau erhält eine Frischekur: Seit März dieses Jahres läuft der barrierefreie Ausbau auf Hochtouren. Während auf der Baustelle die Arbeiten vorangetrieben werden, sticht neben den Gleisen eine besondere Containeranlage ins Auge. „Wir haben das erste Mal zwei verschiedene Containerbreiten und -hersteller miteinander verheiratet“, sagt Stefan Heinze, Teamleiter Raumsysteme bei Beutlhauser in Fürth.

Den Auftrag zu dieser Premiere gab als ausführende Bau-firma die Franz Kassecker GmbH mit Sitz in Waldsassen. „Zu unseren Hauptaufgaben zählt der Neubau eines Mittelbahnsteigs“, berichtet Michelle Pöll aus dem Bereich Maschinenteknik. Ein Aufzug führt künftig barrierefrei zu diesem Bahnsteig. Dazu wird der Bahnhof mit barrierefreien Rampen ausgestattet.

### Mischanlage aus drei und 2,5 Meter breiten Containern

Ende des Jahres sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. So lange bleiben auch die Container auf der Baustelle. Es handelt sich um die erste Kombination von drei Meter breiten und 2,5 Meter breiten Containern. Zu diesem alternativen Aufbau kam es, weil sich der Auftraggeber der Firma Kassecker ausdrücklich drei Meter breite Container mit spezieller Innenausstattung gewünscht hatte.

Kassecker selbst setzt dagegen auf 2,5 Meter breite Container, die sich sowohl als Büros, aber auch als Einmannhotels

mit eigenen Sanitäreinrichtungen für die Unterbringung der Mitarbeiter eignen. „Uns ist besonders wichtig, dass sich die Kollegen auf der Baustelle, die teilweise 24/7 vor Ort sind, so gut es geht wohlfühlen“, betont Pöll. Abgerundet wird die Anlage durch Küchen- und Aufenthaltscontainer.

### Gute Vorbereitung stellt Erfolg sicher

„Die drei Meter breiten Container haben wir Ende 2022 neu ins Sortiment aufgenommen. Die Herausforderung war bei diesem Projekt tatsächlich, unterschiedliche Typen miteinander zu kombinieren. Da es bislang keinen derartigen Baustelleneinsatz gab, haben wir im Vorfeld die Verbindung ausgiebig getestet“, berichtet Stefan Heinze. Derart vorbereitet, errichtete Beutlhauser die zweistöckige Anlage in nur zwei Tagen auf der Baustelle.

Mit der gefundenen Lösung sind seither alle Beteiligten zufrieden. Die Resonanz vonseiten der Kollegen ist laut



Michelle Pöll durchweg positiv. „Das Projekt beweist, dass Beutlhauser auch bei komplizierten Anforderungen immer einen Weg findet. Das Konzept hat sich auf jeden Fall bewährt. Wir sind mit der Zusammenarbeit sehr zufrieden.“

# Goldsteig erweitert Bürokomplex

## Vierraummodul erfüllt GEG-Anforderungen

Als naturverbundenes Unternehmen mit Energie- und Umweltzertifizierungen steht für die Goldsteig Käseereien Bayerwald GmbH fest: Bei Erweiterungen müssen die Vorschriften des Gebäudeenergiegesetzes (GEG), das die energetischen Anforderungen für beheizte und klimatisierte Gebäude regelt, selbstverständlich erfüllt werden. Das galt auch für eine neue Modulanlage, die der Hersteller von Mozzarella und vieler weiterer Käsesorten am Firmensitz in Cham errichten ließ.

Das Modul erweitert einen Bürotrakt, der für den wachsenden Personalbestand nicht mehr ausreichte. „Wir haben eine Lösung gesucht, die sich schnell realisieren lässt, und sind über das Internet auf Beutlhauser aufmerksam geworden“, berichtet Georg Willmann, Prokurist Produktion bei Goldsteig. Wichtig: Damit die gesetzlichen Vorgaben des GEG erfüllt werden können, muss die Anlage entsprechend isoliert sein. Diese Anforderung kann die

Firma Biskup – Rainbow Mobilsysteme aus Fürsteneck im Landkreis Passau leisten, sodass Beutlhauser-Verkaufsbereiter Manfred Sippl aus Regensburg das Projekt gemeinsam mit diesem Lieferanten umsetzte.

Der Komplex besteht aus vier Raumzellen, die je drei Meter breit und sechs Meter lang sind. Neben den Büros gibt es eine Küche und einen Besprechungsraum, der Komplex ist klimatisiert und beheizt. „Das Vierraummodul ist auf dem neuesten Stand der Technik und beispielsweise mit Luftwärmepumpen ausgestattet. Auf die Energie achten immer mehr Kunden“, stellt Lieferant Jan Biskup fest.

Im März dieses Jahres bezogen die Goldsteig-Beschäftigten ihr besonderes Arbeitsdomizil. „Die Mitarbeiter fühlen sich in ihren neuen Büros sehr wohl“, berichtet Georg Willmann.



Das Vierraummodul wird bei Goldsteig als Erweiterung der bestehenden Büroräume genutzt.



# Längere Distanzen, weniger Treibstoff

Esser Kies investiert in vier L 580 XPower von Liebherr



Bei der Josef Esser Sand und Kies GmbH mit Sitz in Euskirchen stehen die Zeichen auf Effizienz. Das 1963 gegründete familiengeführte Unternehmen in dritter Generation betreibt mehrere Kiestagebaue, in denen Rohkies gefördert wird. Naturgemäß werden die Strecken, die in den Kieswerken zurückgelegt werden müssen, mit der Zeit immer länger. Eingesetzte Maschinen müssen deshalb nicht nur leistungsstark und robust sein, sondern auch in Sachen Kraftstoffverbrauch überzeugen.

Ganz bewusst hat sich Esser Kies deshalb für Liebherr-XPower entschieden und vier L 580 über Beutlhauser in Meckenheim beschafft. Zwei der Radlader lösen Maschinen eines anderen Herstellers ab, bei den beiden weiteren handelt es sich um Neuinvestitionen. Die Besonderheit des Maschinenkonzepts XPower: Der leistungsverzweigte Fahrtrieb vereint den für das kurze Ladespiel optimalen hydrostatischen Antrieb mit dem mechanischen Antrieb, dessen Vorteile bei langen Distanzen und Bergfahrten zum Tragen kommen.

## Bis zu fünf Liter weniger Kraftstoff pro Stunde

Die Kombination beider Antriebsarten in einem Radlader sorgt bei sämtlichen Anforderungen für nennenswerte Treibstoffeinsparungen. „Es kommt natürlich auch etwas auf die Fahrer an. Im Schnitt verbrauchen die XPower-Radlader von Liebherr im Vergleich zu unseren Vorgängermaschinen zwei bis fünf Liter weniger Treibstoff pro Stunde – und das bei einer größeren Schaufelleistung und höherer Tonnenzahl, denn wir haben uns auch für größere Modelle entschieden“, stellt Junior-Chef Paul Esser heraus. Mit der festmontierten 5,70-Kubikmeter-Schaufel können kürzere Ladezyklen erreicht werden. Ein weiterer wichtiger Punkt, der für die Kaufentscheidung relevant war: Die Radlader zeichnen sich durch hohen Komfort aus. Paul Esser verweist auf die bemerkenswerten Laufruhe sowie die Übersichtlichkeit und Ergonomie der Kabine. „Gute Fahrer werden immer rarer. Deshalb muss man als Unternehmen wissen, worauf sie Wert legen und entsprechend investieren“, ist Esser überzeugt.



Die neu angeschafften XPower-Radlader werden bei Esser Kies im Kiestagebau eingesetzt.

# Prädestiniert für den Kabelbau

Kubota-Raupenbagger KX080-4 α für Garten- & Forstservice Aigner



Produktspezialist Maximilian Kurz von Beutlhauser (v.l.), Geschäftsführer Anton Aigner, Baggerfahrer Adrian Niebauer und Tobias Wallner mit dem neuen Kubota KX080-4 α mit Powertilt. Der Bagger kommt auf Baustellen zum Einsatz, bei denen besonders kompakte Maschinen gefragt sind.

Kabelbau prädestiniert. Der erste Einsatz ließ nicht lange auf sich warten. Ausgehend von einer Tankstelle werden in einem neuen Gewerbegebiet bei Regensburg Schnellladesäulen für Elektroautos erschlossen. Das Aigner-Team war für die Verlegung der Kabel zuständig.

Für jede Herausforderung die passende Maschine: Die 2006 gegründete Garten- & Forstservice Aigner GmbH mit Sitz in Schierling, die unter anderem auf Garten- und Landschaftspflege, Forstdienstleistungen und Trassenpflege spezialisiert ist, hat ihren Maschinenpark um einen Achttonner ergänzt. Ein Kubota KX080-4 α mit Powertilt übernimmt künftig alle Arbeiten, für die die vorhandenen Liebherr-Bagger aufgrund ihrer Abmessungen weniger gut geeignet sind.

Beispielsweise ist der kompakte Bagger, der über Beutlhauser in Regensburg beschafft wurde, für den

## Zusatzausstattung: Hain-Pister-Hydraulik-Schnellkupplung

„Der KX080-4 α ist klein und vielseitig, hat eine starke Leistung und durch den Verstellausleger eignet er sich trotz der Kompaktheit ideal, um Lastwagen mit dem Aushub zu beladen“, stellt Baggerfahrer Adrian Niebauer heraus. Zur Zusatzausstattung zählen eine Zentralschmieranlage und die Hain-Pister-Hydraulik-Schnellkupplung, die sich am Ausleger des Baggers befindet. Sie ermöglicht ein schnelles Wechseln der hydraulischen Anbaugeräte, weil nicht jeder Schlauch einzeln an- und abgeschraubt werden muss.

Bei der Auswahl des Baggers wurden auch die Fahrer mitbezogen, die von der Vielseitigkeit des Kubota angetan waren. „Die Baggerfahrer müssen Spaß an den Maschinen haben – ihr Arbeitsplatz ist dem Unternehmen wichtig. Deshalb haben sie im Entscheidungsprozess ein hohes Mitspracherecht“, führt Geschäftsführer Anton Aigner aus. Das Team der Garten- & Forstservice Aigner GmbH ist davon überzeugt, mit dem „Lückenschluss“ im Baggerbereich für künftige Projekte bestens aufgestellt zu sein.



# Die neue Mittelklasse im Praxiseinsatz

## Liebherr-Radlader L 538 für die Firmengruppe Schick

Leistungssteigerungen in allen Bereichen: Das verspricht die überarbeitete Baureihe der mittelgroßen Radlader von Liebherr mit den Modellen L 526, L 538 und L 546. Bei der bauma 2022 hatte Liebherr die flexiblen Kraftpakete offiziell der Öffentlichkeit präsentiert. Wenig später entschied sich der erste Beutlhauser-Kunde für den Kauf eines der neuen Modelle.

Der L 538 der Generation 8 war für die Firmengruppe Schick mit Sitz in Freystadt zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Kurzfristig musste Ersatz für die Vorgängermaschine beschafft werden. Verkaufsberater Christian Maier von Beutlhauser in Nürnberg konnte das mittlere Modell der mittelgroßen Radlader lagernd anbieten. Die schnelle Verfügbarkeit der Maschine in Kombination mit ihrer Leistungsstärke und Flexibilität überzeugte das 1906 gegründete Familienunternehmen.

### Erweiterung des Einsatzbereichs

Zur Firmengruppe gehören ein Bauunternehmen, ein Baustoffgroßhandel und ein Baumarkt. Daneben tritt Schick auch als Anbieter von Immobilien auf und bietet Leistungen im Bereich der Hausverwaltung an. Haupteinsatzort des Radladers ist

der betriebseigene Hof. Dort verlädt der L 538 mit einer 2,7 Kubikmeter großen Schaufel Materialien wie Sand und Splitt auf Lkws oder hebt Paletten von Containern.

Im Gegensatz zu Vorgängermaschinen, die wegen ihrer größeren Abmessungen nicht dafür geeignet waren, nutzt Schick den Radlader bei Bedarf aber auch auf Baustellen. „Der L 538 hat dafür genau die richtige Größe. Selbst enge Baustellen sind kein Problem“, sagt Werkstattmeister Timo Brandl. „Auch die Fahrer sind sehr zufrieden und loben die gute Übersicht aus der Kabine“, führt er aus.

Die Fahrerkabine verfügt über einen hohen Verglasungsanteil und bietet gute Rundumsicht auf die Arbeitsausrüstung und den Arbeitsbereich. Das sichtoptimierte Design der Motorhaube sowie die integrierte Rückfahrkamera sorgen für gesteigerten Überblick und damit für gesteigerte Sicherheit.

### Mehrwert der neuen Mittelklasse

Weitere Neuerungen der Modelle aus der Generation 8 bringen Vorteile im täglichen Einsatz. „Das Eigengewicht ist höher geworden. Die neuen Modelle verfügen zudem über eine höhere Motorleis-

tung“, berichtet Christian Maier von Beutlhauser. Das neu konzipierte Hubgerüst mit optimierter Z-Kinematik und verbesserter Arbeitshydraulik ermöglicht schnellere Taktzeiten und dynamische Arbeitsbewegungen. „Ebenfalls wichtig: Das Hubgerüst ist massiver geworden, wodurch sich die Robustheit steigert“, sagt Maier.

Über die positiven Erfahrungen mit der neuen Mittelklasse der Firmengruppe Schick freut er sich sehr. Schick und Beutlhauser arbeiten bereits seit Jahrzehnten zusammen. Werkstattleiter Timo Brandl nennt als Gründe den guten Service und Support sowie die Betreuung durch hoch qualifizierte Verkäufer, die die Bedürfnisse des Kunden stets im Blick behalten.

Auch die Verbindung zum Hersteller Liebherr ist eng. Schick sammelt seit Jahrzehnten Erfahrungen mit diversen Liebherr-Maschinen – vom Kran über Radlader bis hin zu Betonmischern – und ist von der Qualität überzeugt. „Man erhält mit Sicherheit langfristig verlässliche Maschinen“, sagt Brandl. Als weiteren Pluspunkt nennt er die gute Ersatzteilverfügbarkeit, die den längeren Ausfall einer Maschine verhindert.



Der neue L 538 wird bei der Firmengruppe Schick vorrangig zum Verladen von Materialien aus dem Baustoffhandel genutzt.



# Großer Erfolg bei Linde Awards

## Beuthauser in Hagelstadt ist bester Linde Händler 2022 – Sechs Beuthauser-Verkäufer in den Top 20

Beuthauser in Hagelstadt bei Regensburg hat im Jahr 2022 alle weiteren Linde Händler Deutschlands hinter sich gelassen. Zielvorgaben im Verkauf wurden nicht nur erreicht, sondern übertrifft. Diese Leistung brachte dem Team aus Hagelstadt erstmals den ersten Platz in der Auswertung „Top Linde Händler“ ein. Ein großartiger Erfolg, der nur durch Leidenschaft und das Engagement in der täglichen Arbeit ermöglicht wurde.

Doch es gab doppelten Grund zur Freude: Beuthauser gewann nicht nur in der Händler-Wertung, sondern konnte auch in der Kategorie „Beste Verkäufer“ punkten. Gleich zwei Verkaufsberater aus Hagelstadt sind

unter den Top Ten. Marco Anetzberger erreichte Rang 8, Andreas Krehbiel Rang 10. Zudem schafften es weitere vier Verkäufer von Beuthauser in Dresden unter die Top 20: Rocco Hänsel (Platz 12), Lars Kunas (Platz 13), Stephan Böhme (Platz 14) und Andreas Kühnel (Platz 17).

Verliehen wurden die Auszeichnungen Ende April in Aschaffenburg im Rahmen der feierlichen Eröffnung des neuen Linde Experience Hub. Das Experience Hub ist eine Ausstellungshalle, in der in Zukunft auf 5.000 Quadratmetern Fläche Schulungen und Produktvorstellungen stattfinden können. Wenig später wurde auch in der Niederlassung in Hagelstadt auf die Awards angestoßen.



## Gesteigerte Flexibilität

### Zwei neue Tieflader für Hagelstadt

Beuthauser in Hagelstadt bei Regensburg hat seinen Fuhrpark auf ein neues Niveau gehoben. Mit rund 350.000 Kilometern Laufleistung und einem Alter von zehn Jahren war es an der Zeit, die beiden bislang eingesetzten Tieflader durch neue Maschinen zu ersetzen. Daraus ergeben sich viele Vorteile – auch für die Kunden. „Beim Kunden können wir jetzt schnell und flexibel reagieren und sind nicht mehr auf fremde Transportunternehmen angewiesen“, stellt Lars Nauheimer, Mietleitung Hagelstadt, heraus.

Nachdem die alten Tieflader über sehr unterschiedliche Ausstattung verfügten, was im täglichen Einsatz nicht praktikabel war, lag der Fokus nun auf einer einheitlichen Ausstattung. Bei beiden Neuschaffungen handelt es sich um Planen-Tieflader. Stapler und Co. sind somit beim Transport vor Wind und Wetter geschützt. Auch Schwerstapler, beispielsweise 16-Tonner, können transportiert werden. Gefahren werden können Fahrzeuge bis 3,50 Meter Innenhöhe. Zudem verfügen die Tieflader über einen verstellbaren Hubtisch im Inneren des Aufliegers. Die Entladung erfolgt über eine Rampe oder ebenerdig.

Bei den Zugmaschinen (Mercedes ZGM) wurde vorrangig auf eine hochwertige Ausstattung für die Fahrer geachtet. Sie verfügen beispielsweise über ergonomische Sitze und eine ausreichend hohe Stehhöhe in der Kabine.



Auf der Straße nicht zu übersehen: die beiden neuen Tieflader von Beuthauser in Hagelstadt.



## Sauberkeit und Sicherheit im industriellen Umfeld

### ZF nutzt Industriekehrmaschine von Kärcher für die effiziente Reinigung

ZF, einer der weltweit führenden Technologiekonzerne in der Automobilbranche, hat am Standort Passau eine hochmoderne Reinigungslösung implementiert. Über Beutlhauser in Hagelstadt bei Regensburg wurde die Kärcher Industriekehrmaschine KM 120/250 R Bp Pack Classic angeschafft. Die Maschine sorgt in verschiedenen Bereichen des Unternehmens für ein sauberes Umfeld.

Die Industriekehrmaschine zeichnet sich durch ihre Leistungsfähigkeit und Umweltfreundlichkeit aus. Mit ihrem emissionsfreien, elektrischen Antrieb und einer Batterieladefähigkeit von bis zu dreieinhalb Stunden bietet sie eine zuverlässige und leise Reinigungslösung sowohl für Innen- als auch Außenbereiche. Der robuste Aufbau ermöglicht den Einsatz in staubigen Umgebungen und gewährleistet gute Reinigungsergebnisse auch bei feinem Kehrgut. Der Kehrgutbehälter hat ein Fassungsvermögen von 250 Litern.

#### Umbauten in der Beutlhauser-Werkstatt

„In unserer hauseigenen Werkstatt können wir jedes Kärcher-Gerät an die spezifischen Kundenanforderungen anpassen und entsprechende Umbauten vornehmen. In der

Regel geht es dabei um die Steigerung der Sicherheit“, sagt Beutlhauser-Verkaufsberater Thomas Hartl. Zur maßgeschneiderten Lösung für ZF gehörten die Integration eines BlueSpot™-Warnsystems, das einen blauen Punkt auf den Boden projiziert und auf diese Weise Fußgänger und Staplerfahrer vor der Maschine warnt, sowie LED-Arbeitscheinwerfer vorne. Mit hoher Energieeffizienz leuchten sie den Arbeitsbereich weiträumig aus und sorgen außerdem für eine reduzierte Blendwirkung bei Gegenverkehr und Fußgängern. Rückleuchten hinten vervollständigen die Sicherheitsverbesserungen.

Jürgen Pietsch, Meister Logistik Leistungszentrum Montage/Logistik von ZF, ist mit der Neuanschaffung rundum zufrieden: „Die Industriekehrmaschine KM 120/250 R Bp Pack



Jürgen Pietsch, Meister Logistik Leistungszentrum Montage/Logistik von ZF (links), und Beutlhauser-Verkaufsberater Thomas Hartl mit der Kärcher Industriekehrmaschine KM 120/250 R Bp Pack Classic.

Classic von Kärcher ist die optimale Lösung für unsere Problemstellung. Durch die sehr gute Qualität, die von der Firma Beutlhauser vorgenommenen Anbauten und die leichte Bedienbarkeit fügt sie sich nahtlos in die bestehenden Prozesse ein. Gesondert hervorzuheben sind der sehr gute Support und die schnellen Reaktionszeiten von Beutlhauser. Ein in der Zusammenarbeit stets sehr geschätzter Vorteil.“

## Industriepark Schwarze Pumpe

### Beutlhauser begleitet drei Großkunden in die Zukunft

Der Industriepark Schwarze Pumpe mit rund 120 ansässigen Unternehmen und etwa 5.000 Beschäftigten ist einer der größten im Süden von Brandenburg. Drei Großkunden von Beutlhauser in der Lausitz sind hier angesiedelt: die Unternehmen „Hamburger Rieger“, „Dunapack Packaging“ und „TSS Transport und Logistik“. Alle drei haben die weitere Zusammenarbeit zugesichert und Verträge abgeschlossen.



Beutlhauser-Servicetechniker Tomas Chiponda bei einer 500-Stunden-Wartung in der Werkstatt Hamburger Rieger.

Schwarze Pumpe ist der größte Standort des Papierherstellers Hamburger Rieger. Jährlich werden hier 840.000 Tonnen Papier produziert. „Schon im September 2005 wurden die ersten Flurförderzeuge an die Hamburger Rieger vermietet“, weiß Carsten Kupsch, Betriebsleiter Fördertechnik Cottbus-Krieschow bei Beutlhauser. Die letzten Neuanschaffungen wurden im August dieses Jahres getätigt. Im Vorfeld hatten sich der Techni-



Sebastian Rudow, Einsatzleiter bei Beutlhauser, und Marco Menzel, Leiter Fuhrpark/Logistik bei der Hamburger Rieger, begutachten den Sonderbau Spritzschutz an einem der Fahrzeuge.

sche Leiter, Thomas Stamm, und der Leiter Fuhrpark/Logistik, Marco Menzel, von der Hamburger Rieger bei einem Besuchstermin in der Beutlhauser-Niederlassung Cottbus-Krieschow über die Fahrzeuge informiert.

#### Hohe Qualität und Verfügbarkeit

„Mit Stand September 2023 sind es bei diesem Kunden nun 58 Flurförderzeuge, größtenteils Linde H 70D und H 80D mit entsprechenden Anbaugeräten wie Papierrollenklammern, die rund um die Uhr im Einsatz sind“, führt Kupsch aus und fügt hinzu: „Notwendig wurde eine Werkstatt, direkt am Standort, mit drei dauerhaften Servicetechnikern. Dadurch können wir dem Kunden eine hohe Qualität und Verfügbarkeit der Flurförderzeuge gewährleisten.“

Mit dem Logistik- und Transportunternehmen TSS arbeitet Beutlhauser seit 2001 zusammen. „Hier sind wir mit 16 Flurförderzeugen im Einsatz. Sechs neue Flurförderzeuge Typ H 50D und H 35D wurden im Sommer übergeben“, so Kupsch. Jörg Matthäs, Leiter Lagerlogistik-Veredlung bei der TSS, bedankte sich für die sehr gute Zusammenarbeit und Zuverlässigkeit.



Beutlhauser-Verkaufsberater Jörg Richter (v.l.) übergab im Sommer sechs neue Flurförderzeuge von Linde an Jörg Matthäs, Leiter Lagerlogistik-Veredlung, und Schichtl Bernd Schön, Schichtleiter bei TSS Transport und Logistik.

#### Durch den Strukturwandel begleiten

Auch die Dunapack Packaging, ein Unternehmen mit 24 Werken in elf Ländern, ist ein weiterer Kunde in Schwarze Pumpe. Die Dunapack stellt hundertprozentiges wiederverwertbares Verpackungsmaterial her. Elf Flurförderzeuge sind seit 2017 im Einsatz. „Wir hoffen auf eine weiterhin so positive Entwicklung des Industriestandortes Schwarze Pumpe und freuen uns auf die neuen Herausforderungen in der Region, die mit dem Strukturwandel einhergehen“, sagt Carsten Kupsch abschließend.





VERTRIEB

# Intralogistik trifft Staplerwelt



In unserem Beutlhauser-Podcast berichten wir ausführlich vom „Energy- und Safety-Day“. Hören Sie rein!



## Geballte Expertise beim Beutlhauser „Energy- und Safety-Day“

Neue Technik kennenlernen, bekanntes Wissen auffrischen, jetzt schon erleben, was die Zukunft bringt: Der „Energy- und Safety-Day“ von Beutlhauser lockte am 12. Oktober 2023 rund 80 Teilnehmer in die Niederlassung Hagelstadt bei Regensburg. Vor Ort erwartete sie ein spannender Tag rund um die wichtigsten Themen aus der Welt der Flurförderzeuge und der Intralogistik.

Nach der gelungenen Premiere des „Energy- und Safety-Days“ 2019 und der coronabedingten Pause in den Folgejahren war es dem Hagelstädter Team ein Anliegen, intensive Einblicke in die hochaktuellen Bereiche Sicherheit und Energie zu bieten – „und grundsätzlich in die Themen, die beim normalen Staplerverkauf nicht thematisiert werden“, sagte Niederlassungsleiter Bernhard Prummer. Um den Besuchern in kurzer Zeit möglichst viel Wissen bereitzustellen, hatte sich Beutlhauser für ein Workshop-Konzept entschieden.

„Dabei stehen alle acht Workshops in Bezug zueinander. Wir stellen hier unser bewährtes Beutlhauser-Konzept ‚Alles aus einer Hand‘ unter Beweis“, so Prummer. Beispielsweise konnten die Linde Frontstapler der neuen Baureihe 1254, die an einer Station ausführlich vorgestellt wurden, in der „Driving Area“ selbst getestet werden. Highlight war hier aber der Elektrostapler Linde E120 – ein echtes Schwergewicht, das bislang nur selten genutzt wird.

### Effiziente Lagerhaltung und gesteigerte Sicherheit

Der Einsatzort der Stapler stand beim Workshop „Regaltechnik“ im Zentrum der Aufmerksamkeit. Wie lässt sich der vorhandene Platz im Lager bestmöglich nutzen? Welche Regalarten gibt es überhaupt? Welcher Zusammenhang besteht zwischen einer effizienten Lagerhaltung und reibungslosen Abläufen? Diese und weitere Fragen wurden erarbeitet.

Neben Effektivität spielt im Lager die Sicherheit eine tragende Rolle. Beim Workshop „Safe Work“ vermittelte Beutlhauser theoretisches und praktisches Grundlagenwissen und verwies auf das eigene Schulungskonzept. Ein weiterer Ansatzpunkt für mehr Sicherheit sind zudem Kamerasysteme, die dabei helfen, Unfälle zu verhindern.

„Über eine am Heck montierte Kamera mit Personenerkennung werden Personen oder andere Hindernisse im Gefahrenbereich erkannt und es erfolgt eine optische und akustische Warnung. Zudem besteht die Option, dass der Stapler automatisch die Geschwindigkeit reduziert“, so Florian Kammerer, Teamleiter Serviceberatung. Weiterhin war der Stapler mit einer Gabelträgerkamera und der Lösung Smartfork von Vetter ausgestattet – einer intelligenten Gabelzinke mit integrierter Kamera- und Sensortechnik.



In der „Driving Area“ testeten die Teilnehmer Linde Stapler wie den E 120 auf Herz und Nieren.

### Wasserstoffbetankung an mobiler Tankstelle

Ein weiterer Workshop beschäftigte sich ausführlich mit dem Thema Energie. Intralogistikspezialist Andreas Bauriedl ging auf die sechs verschiedenen Energiesysteme bei Linde Flurförderzeugen ein und widmete sich ausführlich der Option Brennstoffzelle/Wasserstoff. An einer mobilen Tankstation des Herstellers Wolf tank, mit dem Beutlhauser seit Kurzem zusammenarbeitet, simulierte er einen Betankungsvorgang mit Wasserstoff.

Für großes Staunen bei den Besuchern sorgte der Workshop zum Thema Automatisierung. „Automati-

sierte Fahrzeuge können nicht-wertschöpfende Transporte oder Prozesse bereits sehr gut übernehmen“, sagte Mathias Englbrecht, Leiter Intralogistik. Unter Beweis stellte das ein Linde L-MATIC HD mit 360-Grad-Sicherheitsfeld. In einer Live-Vorführung mit Bodestellplätzen und einem Regal kümmerte sich der automatisierte Hochhubwagen eigenständig um den simulierten Warenein- und -ausgang.

### Neu bei Beutlhauser in Hagelstadt: Kärcher Reinigungssysteme

Automatisierung spielte schließlich auch an einer anderen Station eine große Rolle: Beim Workshop zum Thema „Kärcher Reinigungssysteme“ drehte die autonome Scheuersaugmaschine KIRA B 50 fleißig ihre Runden. „KIRA erkennt Hindernisse sehr schnell und umfährt sie weiträumig“, betonte Verkaufsberater Thomas Hartl und stellte sich KIRA spontan in den Weg. Diese reagierte sofort und wich aus. Neben der autonomen Lösung widmete sich der Workshop auch den manuellen Reinigungsmaschinen von Kärcher. „Kärcher ist ein neuer Produktbereich bei uns in Hagelstadt. Wir möchten den Kunden die komplette Produktpalette zeigen“, betonte Hartl.



Am Ende des Tages verließen die Teilnehmer Beutlhauser mit vielen neuen Informationen und Anregungen. „Die Rückmeldungen waren durchweg positiv“, stellte Niederlassungsleiter Bernhard Prummer fest. Er dankte dem gesamten Team für die professionelle Organisation und Umsetzung des zweiten „Energy- und Safety-Days“ und machte Hoffnung auf eine Wiederholung.



# Sicher hoch hinaus

## Neues Schmalgangfahrzeug von Linde für Heinrichsthaler

Rund 800.000 Liter Rohmilch von regionalen Milchviehbetrieben werden täglich zu Camembert, Tilsiter, Elbländer, Edamer, Gouda und vielen weiteren Sorten verarbeitet. Pro Tag kommen so etwa 220 Tonnen Käse zusammen. Diese Mengen verdeutlichen: Die Heinrichsthaler Milchwerke GmbH in Raaberg bei Dresden, ein Traditionsbetrieb mit über 140-jähriger Geschichte, gehört zu den führenden deutschen Käseherstellern.

Produziert wird rund um die Uhr. In der Logistik werden deshalb leistungsstarke Fahrzeuge benötigt, die dem anspruchsvollen Dauereinsatz gewachsen sind. Ein neues Schmalgangfahrzeug K der Baureihe 5231 mit LI-ION Batteriesystem von Linde ersetzt ein in die Jahre gekommenes Gerät eines anderen Herstellers. Sein Aufgabenspektrum ist vielfältig: Der Stapler wird genutzt, um die produzierte Ware an den dafür vorgesehenen Platz im Lager zu bringen. „Daneben bedient der Stapler die Nachschübe für die Kommissionierung und lagert die zugekaufte Halbfertigware ein“, nennt Logistikleiter Maik Zscheile weitere Einsatzbereiche.

### Sonderausstattung: TK-Kabine & LI-ION Batterie

Ausschlaggebend für die Wahl des Linde waren laut Zscheile die hohe Qualität und einige besondere Ausstattungsdetails, die dem Schutz der Mitarbeiter dienen. Dazu zählt allem voran die besondere Kabine in Tiefkühl-Ausführung. „Im Kühllager ist das notwendig, um unsere Mitarbeiter vor der Kälte zu schützen.“ Auch alle weiteren Elemente der Sonderausstattung stehen im Zeichen gesteigerter Sicherheit.

Die mobile Personenschutzanlage erkennt durch Sensoren an Front und Heck, ob sich Personen oder

Gegenstände im Fahrweg befinden, und stoppt das Fahrzeug automatisch. Zudem hat der Fahrer mithilfe des nachträglich eingebauten Rückfahr-Kamerasystems den Bereich hinter dem Stapler im Blick, „ohne dass er immer eine 180-Grad-Drehung machen muss“, schildert Zscheile.

### Sichere Handlingprozesse in der Höhe

Ausgestattet ist das neue Fahrzeug mit einem Standard-Hubmast mit bis zu 11.800 Millimetern Hub. In diesem Zusammenhang nennt der Logistikleiter einen weiteren wichtigen Sicherheitsfaktor: das Fahrerassistenzsystem Dynamic Mast Control (DMC). Bei der Arbeit mit Schubmaststaplern im Schmalgang besteht die Gefahr, dass der Mast in zunehmender Höhe unter der Last zu schwingen beginnt – Zusammenstöße mit Regalen und Schäden an Last und Einrichtung sind dann schwer zu verhindern. Der Fahrer muss deshalb warten, bis die Schwingung nachlässt. Hier setzt das DMC an: Das Feature gleicht die Bewegungen des Mastes mit gezielten Gegenbewegungen aus. „So lässt sich sicherstellen, dass auch in großen Hubhöhen sicher und schnell gearbeitet werden kann“, stellt Daniel Szatkowski, Produktspezialist bei Beutlhauser in Dresden, heraus.

Der Kontakt zu Beutlhauser besteht seit dem Jahr 2016, als der erste Schubmaststapler von Linde angeschafft wurde. Die Zusammenarbeit beschreibt Maik Zscheile als solide und souverän. Besonders wichtig ist dem Unternehmen Verlässlichkeit im Service: „Wenn dringende Wartungen und Reparaturen anstehen, werden diese schnellstmöglich umgesetzt – manchmal noch am gleichen Tag.“



Eine Besonderheit des neuen Schmalgangfahrzeugs bei Heinrichsthaler: Der Fahrer sitzt in einer rundum geschlossenen Kabine, die für die Arbeit im Tiefkühl-Lager konzipiert wurde.

# Gesteigerte Sicherheit im Wareneingang

## ZF Passau stattet Stapler mit Kamerasystem mit Personenerkennung aus

Sicherheitsvorkehrungen wie das Tragen von Warnwesten sind Standard. ZF am Standort Passau geht einen Schritt weiter. Weil wegen der starken Frequentierung im Wareneingang Montage ein hohes Unfallpotenzial besteht, hat sich der Technologiekonzern für eine zusätzliche Assistenzlösung entschieden. Die eingesetzten Gabelstapler wurden über Beutlhauser in Hagelstadt mit einem Kamerasystem mit Personenerkennung ausgestattet.

Etwa 60 Lkws werden täglich im Wareneingang Montage abgefertigt. Lkw-Fahrer, Logistikmitarbeiter und Gabelstapler-Fahrer treffen hier kontinuierlich aufeinander. Das neue System unterstützt effektiv bei der Unfallprävention, indem alle Beteiligten bei möglichen Gefahren gewarnt werden.

### Besserer Überblick bei der Entladung

Am Heck der Stapler wurden Kameras angebracht. Sie sind vor allem beim Rückwärtsfahren nach dem Aufnehmen einer Palette vom Lkw-Anhänger eine echte Hilfe, da das Prüfen des sonst schwer einsehenden Bereichs hinter dem Stapler wesentlich

erleichtert wird. Erkennt die Kamera zudem eine Person im Gefahrenbereich, wird der Staplerfahrer visuell und akustisch über den eigens dafür im Cockpit installierten Monitor gewarnt.

Zugleich wird die Person im Gefahrenbereich über eine außen am Stapler befestigte LED-Blitzleuchte auf die Gefahr aufmerksam gemacht. Fährt der Stapler nun trotz aller Vorkehrungen rückwärts, wird die Geschwindigkeit automatisch auf 2 km/h heruntorgeregt.

### Erfahrungsaustausch über Investition

„Wir haben nach ersten Testläufen am Anfang dieses Jahres drei Stapler mit dem System ausgestattet“, erklärt Jürgen Pietsch, Meister im Wareneingang Montage. „Ich halte die Anschaffung für eine sinnvolle Investition in die Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Daher teilen wir gerne unsere Erfahrungswerte mit Interessierten aus anderen Bereichen und haben auch schon Anfragen zum Austausch mit anderen Standorten bekommen.“



Jürgen Pietsch, Meister im Wareneingang Montage bei ZF Passau, demonstriert die Funktionsweise des neu angeschafften Warnsystems für Stapler. Es warnt einerseits Fußgänger im Gefahrenbereich mittels LED-Blitzlicht (oben) und andererseits den Staplerfahrer visuell und akustisch über einen kleinen Bildschirm (unten).



EVENT

# StaplerCups

Die Regionalentscheide in Dresden, Hagelstadt und Schorfheide

Tonnenschwere Paletten verladen – daran denken die meisten zuerst, wenn das Stichwort „Staplereinsatz“ fällt. Dass Gabelstapler nicht nur sehr nützliche Arbeitsgeräte in der Logistik sind, sondern auch das Zeug haben, Mittelpunkt einer ganz besonderen Eventreihe zu sein, beweisen Jahr für Jahr die StaplerCups. In den Beuthäuser-Niederlassungen in Dresden, Hagelstadt und Schorfheide wurden drei der bundesweiten Regionalentscheide ausgetragen.

Bei der 19. Regionalmeisterschaft in Hagelstadt gingen 130 Fahrer und acht Fahrerinnen an den Start. Thomas Schels vom Unternehmen Motherson in Neustadt hatte Talent und Glück auf seiner Seite. Er setzte sich gegen die Konkurrenz durch und darf sich Ostbayerns bester Staplerfahrer 2023 nennen. In Dresden waren 26 Fahrer

gegeneinander angetreten. René Mahner vom Unternehmen Raab Karcher in Meißen verließ als Sieger die Testparcours. Schon im Vorjahr hatte er die Regionalmeisterschaft gewonnen und sich den Titel „Ostsachsens bester Staplerfahrer“ gesichert. Die Regionalmeisterschaft in Schorfheide wurde von 25 aktiven Fahrern bestritten. Der Beste unter ihnen war Daniel Knispel von der Firma Agravis Ost GmbH aus Fürstenwalde.

Die drei Erstplatzierten qualifizierten sich mit ihrem Sieg für das große Bundesfinale von Linde Material Handling in Aschaffenburg. Zu allen drei Regionalmeisterschaften waren Hunderte Besucher gekommen, um die Fahrer anzufeuern und das Rahmenprogramm für die ganze Familie zu genießen.





# Flottentausch bei Herbert Bauer

13 neue Lagertechnikgeräte von Linde für reibungslose Logistikkäufe

Seit vielen Jahren besteht zwischen der Herbert Bauer GmbH & Co. KG aus Oberzell und Beutlhauser in Hagelstadt eine konstruktive und lösungsorientierte Partnerschaft. In regelmäßigen Abständen wird die bestehende Staplerflotte auf den Prüfstand gestellt und bei Bedarf modernisiert. So auch in diesem Jahr: 13 neue Lagertechnikgeräte von Linde lösen die alte Flotte ab.

Das 1950 gegründete Unternehmen mit 800 Mitarbeitern an sieben Standorten ist Spezialist für Oberflächentechnik und die mechanische Fertigung hochwertiger Komponenten. Die Anforderung an Geräte, die in der Logistik zum Einsatz kommen: Sie müssen besonders robust und fortlaufend verfügbar sein.

## Flexibler Einsatz, schneller Service

Weil die Fahrzeuge die benötigte Leistungsfähigkeit und Qualität mitbringen, setzt Herbert Bauer auf Linde. Nahezu alle neu angeschafften Lagertechnikgeräte sind identisch ausgestattet, um vor Ort flexibler agieren und die Fahrzeuge beispielsweise auch tauschen zu können.

An der Zusammenarbeit mit Beutlhauser schätzt Herbert Bauer insbesondere das Servicekonzept. Eine Vielzahl an Servicetechnikern garantiert kurze Reaktionszeiten und gewährleistet besonders schnellen Service. Längere Ausfallzeiten, die sich unmittelbar auf die Wirtschaftlichkeit auswirken, können somit vermieden werden.



Das Unternehmen Herbert Bauer ist seit vielen Jahren Stammkunde bei Beutlhauser in Hagelstadt. Über die erfolgreiche Modernisierung der Flotte freuen sich Beutlhauser-Verkaufsberater Marco Anetzberger (v.l.), Eva Stemplinger, Gruppenleitung Einkauf bei Bauer Oberzell, Michaela Anetzberger, Instandhaltung bei Bauer Oberzell, und Maria Oberender, Serviceberaterin Beutlhauser.

# Leipa Logistik stärkt ihre Flotte

Investition in fünf neue Dieselstapler H80/900D von Linde

Hier dreht sich alles um ein Produkt, das auch in Zeiten der zunehmenden Digitalisierung nicht an Bedeutung verliert: Die Leipa Logistik GmbH mit Sitz in Schwedt/Oder in Brandenburg befördert Jahr für Jahr mehr als eine Million Tonnen Papier. Diese Größenordnung lässt nur einen Schluss zu: Das Unternehmen ist in der täglichen Arbeit auf leistungsstarke und verlässliche Fahrzeuge angewiesen. Beutlhauser übergab kürzlich fünf neue Stapler H80/900D von Linde an den internationalen Logistikdienstleister.

Die Stapler sind Teil eines Großauftrags über insgesamt 17 Geräte und ersetzen Fahrzeuge, die nach vielen Jahren im Einsatz mehr als 20.000 Betriebsstunden auf dem Zähler hatten. Zum Aufgabengebiet der Neuzugänge gehören der Transport von Papierrollen sowie die Einlagerung, Kommissionierung und Verladung. „Unser Kunde schätzt insbesondere die Robustheit und Ergonomie der Stapler“, betont Björn Schröder aus dem Außendienstvertrieb bei Beutlhauser in Schorfheide.

## Sonderausstattungen und Flottenmanagement

Schröder weist zudem darauf hin, dass Leipa diverse Elemente der Sonderausstattung gewählt hat.

Dazu gehören beispielsweise Superkomfortsitze Aktiv, Klimaanlage und Freisprecheinrichtungen. Zudem entschied sich das Unternehmen für Seitenschieber und Rollenklammern des Anbaugeräteherstellers Durwen. Durch diese Ergänzung werden hohe Resttragfähigkeiten erzielt, sodass effiziente Prozesse sichergestellt werden können.

Auch eine weitere Investition zahlt auf gesteigerte Effizienz ein: Leipa Logistik arbeitet mit dem Flottenmanagement Linde Connect. Dieses System unterstützt das Unternehmen dabei, die vorhandenen Ressourcen bestmöglich einzusetzen und mögliche Probleme wie Kapazitätsengpässe frühzeitig zu erkennen.

## Gemeinsam Lösungen entwickeln

Die guten Erfahrungen aus den vergangenen Jahrzehnten sind Grund für Leipa Logistik, mit Linde auch in die Zukunft zu gehen. Daneben schätzt das Unternehmen die Partnerschaft mit Beutlhauser. Reu Mombrei, Lagerleiter Fertigware, verweist auf die Servicenähe, die sehr gute Zusammenarbeit mit der eigenen Stapler-Werkstatt von Leipa und das professionelle Miteinander. „Ich rufe Björn Schröder an, er ist erreichbar und wir entwickeln gemeinsam Lösungen“, stellt Reu Mombrei fest. Aktuell beschäftigen sich die Unternehmen mit dem schrittweisen Umstieg von Diesel- auf Elektro stapler. „Hier haben wir bereits einige Tests und Analysen gefahren“, sagt der Lagerleiter.

Die fünf Dieselstapler H80/900D von Linde bilden die Vorhut. Der Gesamtauftrag umfasst insgesamt 17 Fahrzeuge.





# Erster „redMOGday“ von Beutlhauser

## Ein Tag im Zeichen des Feuerwehr-Unimog

Die Flutkatastrophe im Ahrtal im Sommer 2021 oder der große Waldbrand in Brandenburg nahe Berlin im vergangenen Jahr – derartige Schadensereignisse beweisen immer wieder: Im Ernstfall zählt jede Sekunde. Damit Helfer auch wirklich effizient helfen können, ist moderne Technik unerlässlich. Der Feuerwehr-Unimog, besser bekannt als redMog, ist für harte Einsätze prädestiniert.

Doch wie genau sieht das in der Praxis aus? Um diese Frage zu beantworten, hatte sich das Team der Beutlhauser-Kommunaltechnik etwas ganz Besonderes überlegt: Der Berggasthof Banzer Wald in Bad Staffelstein (Landkreis Lichtenfels) wurde am 1. Juli zur Bühne für den ersten „redMOGday“ von Beutlhauser. „Hier können wir die Fähigkeiten des Unimog hautnah präsentieren“, betonte Claus Artmayer, Leiter Kommunaltechnik.

### Relevanz steigt

Die Besucher waren eingeladen, an Offroad-Fahrten in einer eigens modellierten Landschaft teilzunehmen. Dabei mussten die eingesetzten Modelle U 5023 Doka und U 5023 TLF 3000 Rosenbauer unter Beweis stellen, dass sie extrem robust sind:

Es galt nicht nur, die Fahrt durch abschüssiges Gelände zu bewältigen, sondern auch mit hoher Geschwindigkeit steile Anstiege zu meistern und so manche Hindernisse zu überwinden. Am Steuer saßen Experten aus dem Unimog-Museum Gaggenau.

Wie groß die Relevanz des Feuerwehr-Unimog tatsächlich ist, wurde beim „redMOGDay“ immer wieder deutlich. Beispielsweise sagte Timm Vogler, Kreisbrandrat des Landkreises Lichtenfels, dass die Bedeutung des redMog mit der steigenden Zahl von Wald- und Vegetationsbränden zunimmt. „Im letzten Jahr hatten wir im Landkreis Lichtenfels 91 solcher Brände – so viele wie noch nie. Oft sind sie in unwegsamem Gelände, wo wir mit unseren Standardlöschfahrzeugen nicht hinkommen können.“







Sie wollen mehr über den ersten „redMOGday“ von Beutlhauser erfahren? Wir haben die Premiere im Video festgehalten.



### Vorträge und breit gefächerte Ausstellung

Eine ähnliche Botschaft kam von Thorsten Sprenger vom internationalen Katastrophenschutzteam @Fire. Er berichtete von weltweiten Einsätzen im Zusammenhang mit Wald- und Vegetationsbränden. Hajo Brunsiek, Manager Sales & Business Development bei Fire & Emergency, gab in einem weiteren Vortrag einen Überblick über die technischen Details des redMog.

Auch eine Ausstellung zeigte eindrucksvoll die Vielseitigkeit des redMog. Präsentiert wurden Unimog mit Aufbauten bekannter Hersteller wie Schlingmann, Rosenbauer und BAI sowie verschiedene Anbaugeräte wie Seilwinden von Maxwald, Krananhänger von Schlang & Reichart, ein Werner Kranaufbau und eine Ecotech Gießanlage.

Auch der Suffel Smart Skidder wurde vorgestellt. Dabei handelt es sich um eine Forstmaschine, die mit dem Add-on Waldbrandsatz zum kraft- und personal-

sparenden Löschen von Bränden im Forstgelände genutzt werden kann. Kundenfahrzeuge rundeten die Ausstellung ab. Die Feuerwehr Oberweißenbach informierte die Besucher über den Unimog mit Auxiliaraufbau TLF 3000 von Lentner. Das THW Laaber zeigte einen Unimog mit einer 1000-Liter-Dieseltankstelle verlastet. Ein weiteres Highlight für die Besucher des „redMOGdays“ war die Drohnenvorführung des Landkreises Lichtenfels.

### Beteiligung der Sparte Baugeräte

Im Fokus standen beim „redMOGday“ weiterhin Elektrowerkzeuge, die im Zusammenhang mit dem Feuerwehr-Unimog eine Rolle spielen können. Dafür erhielt die Kommunaltechnik Unterstützung aus der Baugeräte-Abteilung von Beutlhauser. Beispielsweise wurden verschiedene Akku-Werkzeuge von Milwaukee präsentiert – Live-Vorfürungen inklusive. Auch Atlas Copco war vor Ort, um das Portfolio im Bereich Schmutzwasserpumpen zu zeigen.





VERTRIEB

# Ein Kraftpaket für die Landwirtschaft

Die Landgut Weimar eG schätzt den vielseitigen Teleskoplader von Bobcat

Zu den Aufgaben des Teleskopladers TL43.80HF AGRI von Bobcat zählt beim Landgut das Stapeln von Stroh (Symbolbild).

Getreide oder Dünger verladen, Stroh und Heu stapeln, kleinere Transportarbeiten erledigen: Für Tätigkeiten wie diese hat das Landgut in Weimar einen neuen Helfer. Ein Bobcat Teleskoplader TL43.80HF AGRI unterstützt bei all jenen Aufgaben, die in der Landwirtschaft täglich anfallen. Beschafft wurde die Maschine über Beutlhauser in Thüringen.

Den Teleskoplader teilen sich die 2020 neu gegründete Landgut Weimar Bio GmbH, die auf 287 Hektar ökologische Landwirtschaft betreibt, und die Landgut Weimar eG. Der konventionelle Betrieb bewirtschaftet 1.580 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche südlich von Weimar.

Neben dem Getreide-, Raps- und Futtermittelanbau liegt ein weiterer Schwerpunkt in der Milchvieh- und Hühnerhaltung.

## Teleskoplader im Allrounder-Einsatz

Entscheidungskriterium für den Kauf des acht Tonnen schweren Bobcats war unter anderem das Preis-Leistungs-Verhältnis der Maschine. Der Teleskoplader kann Lasten bis zu 4,3 Tonnen auf 7,5 Meter Höhe anheben. Die Ausbrechkraft über den Kippzylinder liegt bei 7.000 Dekanewton. Die Bobcat HF-Technologie ermöglicht dank branchenweit herausragender Ausleger-Arbeitstaktzeiten zusätzliche

Energie. Selbst bei niedrigen Motordrehzahlen lässt sich die Produktivität steigern.

„Der Teleskoplader ist so vielseitig einsetzbar, dass er ständig in Betrieb ist“, betont Vorstandsmitglied Marcus Blaufuß von der Genossenschaft. Selbst in den Wintermonaten ist er unterwegs. Mit einer speziellen Astsäge werden die Feld- und Waldränder mithilfe der Neuanschaffung zurückgeschnitten. Neben der Vielseitigkeit spielt für das Landgut auch der Service eine wichtige Rolle. Da sich die Beutlhauser-Niederlassung in Weimar sprichwörtlich ums Eck befindet, sind kurze Wege und schnelle Reaktionszeiten garantiert.

EVENT

## Freilandmesse demopark

### Kommunaltechnik-Team informiert über Helfer für die grüne Branche

Beutlhauser bei Europas größter Freilandausstellung für die grüne Branche mit rund 33.000 Besuchern: Mitarbeiter der Kommunaltechnik aus Thüringen übernahmen bei der Messe demopark vom 18. bis 20. Juni 2023 in Eisenach Standdienst bei den Herstellern Mercedes-Benz Unimog, Reform Kommunaltechnik und Bobcat Baumaschinen.

### Ausgewählte Messehighlights im Überblick

Am Unimog-Stand wurde die neue Hydrofeder vorgestellt, die eine praktische Unterstützung beim Auf- und Absatteln von Aufbaugeräten darstellt. Das System ermöglicht zudem neben einem konstanten Fahrniveau bei unterschiedlichen Beladungszuständen oder Heckanbaugeräten ein stabileres Fahrverhalten. Außer-

dem präsentierte Mercedes-Benz Special Trucks im Rahmen des öffentlich geförderten Projekts „WaVe“ einen Prototypen des Unimog auf Basis des U 430 mit wasserstoffbetriebenem Verbrennungsmotor.

Auch am Stand von Reform lockten Neuheiten und Altbewährtes viele Besucher an. Darunter war eine Premiere: Erstmals in Deutschland wurde der neue Kommunaltransporter Boki H170 ausgestellt. Neben einem großzügigen Platzangebot in der Kabine und am Aufbau aufgrund der Breite von 1,70 Metern, bietet der neue Boki H170 zwei Radstände (2,40 und 2,90 Meter) und eine Allradlenkung (vier Lenkarten) für extreme Wendigkeit. Zudem zeichnet sich der H170 durch ein intuitives Joystick-Bedienkonzept, die leistungsstarke Arbeitshydraulik und moderne Euro-VI-Dieselmotoren aus.



Impressionen von der Freilandausstellung demopark, bei der Beutlhauser-Mitarbeiter an den Ständen von Mercedes-Benz Unimog, Reform Kommunaltechnik und Bobcat Baumaschinen über die vielfältigen Helfer informierten.



VERTRIEB

# Fit für die Zukunft

## Elektro-Allrounder Goupil G4 für den Bauhof Niederalteich



Der Goupil G4 überzeugt beim Einsatz für den Niederalteicher Bauhof. Darüber freuen sich (v.l.) Bauhofmitarbeiter Franz Schmid, Niederalteichs Bürgermeister Albin Dietrich, Bauhofleiter Andi Wiesenbauer, 2. Bürgermeister Johann Kapfenberger und Pascal Ulrich von Beutlhauser.

Ein Nutzfahrzeug, das zu 100 Prozent elektrisch fährt, robust und leistungsstark ist, über kompakte Abmessungen verfügt und dem Fahrer viel Komfort bietet: All diese Anforderungen erfüllt der Goupil G4. Mit dem Kauf eines gebrauchten Goupil G4 setzt der Bauhof Niederalteich ein Zeichen für den Umweltschutz und nachhaltiges Wirtschaften, während die Arbeit zugleich durch den multivariablen e-Allzwecktransporter deutlich erleichtert wird.

„Der Umwelt zuliebe wird so eine Anschaffung bald jede Gemeinde machen müssen – wir sind ein Vorreiter“, stellte Bauhofleiter Andi Wiesenbauer bei der offiziellen Übergabe des Transporters durch Verkaufsberater Pascal Ulrich von Beutlhauser in Hengersberg fest. Weil im vergangenen Jahr die Gebäude des Bauhofs mit einer PV-Anlage ausge-

stattet wurden, kann sogar selbst erzeugter Strom für den Elektro-Transporter genutzt werden.

### Arbeitserleichterung durch Kipperfunktion

Doch nicht nur aus ökologischen Gründen hat sich die Anschaffung gelohnt. Mit dem Goupil G4 arbeitet das Team des Bauhofs deutlich effizienter. Der Kippaufbau mit Gitter, ein Element der Sonderausstattung, kann rund eine Tonne Gewicht transportieren. Dank der Kipperfunktion entfällt das ständige Entladen mit der Hand.

Mit rund 50 Kilometern pro Stunde Höchstgeschwindigkeit ist eine Reichweite von bis zu 100 Kilometern möglich. Auch die geringe Abmessung – der Goupil G4 ist nur 1,32 Meter breit – bringt Vorteile. Gerade bei kompakten Dorf-

strukturen sei der Einsatz ideal, „weil wir mit dem Fahrzeug einfach überall hinkommen“, so Andi Wiesenbauer.

### Platzwunder mit komfortabler Kabine

Schwerpunktmäßig nutzt der Bauhof Niederalteich seinen neuen Allrounder zur Entsorgung von Müll und Grünzeug, wie Bauamtsmitarbeiter Franz Schmid berichtet. Auch für Transportarbeiten eignet sich der Goupil G4, weil die Montage eines Hängers möglich ist, mit dem weitere 750 Kilogramm Gewicht gezogen werden können.

Ein weiterer Pluspunkt: Die Kabine ist 1,20 Meter breit und bietet so überraschend viel Platz für einen Transporter dieser Größe. Zudem gibt es in der G4-Kabine zusätzlichen Stauraum zwischen und hinter den Sitzen.

INTERN

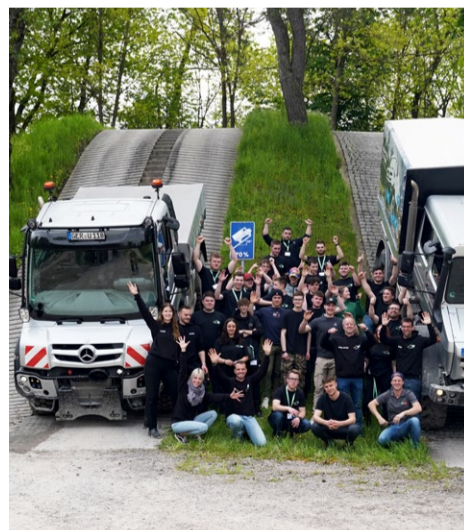
## Besonderes Ausbildungs-Highlight

### Zwei Azubis aus Hagelstadt beim Daimler Truck Azubi-Gipfel

Genial, der absolute Wahnsinn, ein richtig cooles Erlebnis: So beschreiben die Teilnehmer den ersten Azubi-Gipfel im Mercedes-Benz-Werk in Wörth. Auszubildende aus ganz Deutschland waren im Mai dieses Jahres eingeladen, hinter die Kulissen des größten Lkw-Werks in Europa zu blicken, den Unimog in seinen vielen Facetten hautnah zu erleben und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen.

Mit Julian Kammermeier und Valentin Kamm nahmen auch zwei Azubis von Beutlhauser an der Premiere teil. Beide werden zum Kraftfahrzeugmechatiker mit Schwerpunkt Nutzfahrzeugtechnik in Hagelstadt ausgebildet und freuten sich über die gemeinsame Erfahrung, die sicherlich lange im Gedächtnis bleiben wird. Das Programm war umfangreich und beinhaltete unter anderem Testfahrten, einen Besuch im Unimog-Museum in Gaggenau und ein Kammingespräch mit Michael Obermann, General Manager Service & Parts, und Michael Kimmich, Senior Manager Produktentwicklung Mercedes-Benz Special Trucks.

Veranstalter des Azubi-Gipfels waren die Fachbereiche Daimler Truck Service und



Der Daimler Truck Azubi-Gipfel – ein Erlebnis, das die Auszubildenden lange im Gedächtnis behalten werden.

Unimog Service & Parts im Rahmen der Initiative „Starte dein Drehmoment – Berufe, die bewegen“. Die Idee: den Azubis ein noch tieferes Verständnis ermöglichen. Drei Tage beobachten, lernen, Fragen stellen. Nach dem erfolgreichen Start soll der Azubi-Gipfel zu einem festen Angebot in der Fachkraft-Ausbildung bei qualifizierten Servicepartnern werden.

ANZEIGE



### 365 TAGE VOLLER TATENDRANG.

**Maximale Auslastung im Ganzjahreseinsatz mit dem Unimog Geräteträger.** Unzählige kleine und große Arbeiten möchten zuverlässig und schnell erledigt werden – allen voran Mähen, Mulchen und Gehölzpflege, Winterdienst, Kehren und Reinigen sowie Laden und

Transportieren. Hier bringt der Unimog seine Vielseitigkeit ins Spiel. Denn der Geräteträger kann dank seiner standardisierten hydraulischen, mechanischen und elektrischen Schnittstellen eine Vielzahl von Geräten antreiben.



Weitere Informationen finden Sie unter [special.mercedes-benz-trucks.com/unimog-kommunal](https://special.mercedes-benz-trucks.com/unimog-kommunal). Registrieren Sie sich für mySpecialTrucks, legen Sie ein persönliches Profil im Login-Bereich an und profitieren Sie von vielen Vorteilen.

**Immer informiert mit den Unimog E-News – wertvolle Nachrichten und spannende Storys. Jetzt anmelden:** [special.mercedes-benz-trucks.com/unimog-e-news](https://special.mercedes-benz-trucks.com/unimog-e-news)

Mercedes-Benz  
Trucks you can trust





# Anbringung von GNSS-Antennen auf Baggern

Smart Systems Technology vereint Sicherheit mit Diebstahlprävention

Mit einer Maschinensteuerung von Leica Geosystems wird auf der Baustelle schneller, präziser und sicherer gearbeitet. Damit sich der Faktor Sicherheit nicht einzig auf die tatsächliche Arbeit bezieht, hat das Team von Smart Systems Technology neue Lösungen zur Anbringung von GNSS-Antennen entwickelt.

**Das Problem:** GNSS-Antennen sind beliebtes Diebesgut. Mit einer täglichen Montage der Antennen am Morgen und der Demontage am Abend wollen viele Bauunternehmen Diebstähle vermeiden. Obwohl diese Tätigkeiten ausdrücklich nur mithilfe einer Leiter erfolgen dürfen, wird in der Praxis oftmals der direkte Zustieg auf das Heck des Baggers gewählt. Dabei besteht eine hohe Unfallgefahr, weil die Mitarbeiter bei schlechter Witterung leicht abrutschen und sich verletzen können.

## Option eins: Geländerhalterung

Deshalb hat sich das Team von Smart Systems Technology mit der Frage beschäftigt, wie größtmögliche Sicherheit und Diebstahlprävention vereint werden können. Zwei Optionen wurden entwickelt. Zum einen lässt sich dem Problem begegnen, indem die GNSS-Antennen in einem geschützten Arbeitsbereich angebracht werden. Dafür eignet sich das Geländer, das über den Aufstieg des Baggers sicher zugänglich ist.



Montage am Geländer



Montage auf dem Kabinendach



Sicherung der Antennen mit einem Schloss



„Unsere speziellen Geländerhalterungen ermöglichen es dem Maschinisten, die Antennen täglich neu zu montieren und zu demontieren, ohne auf das Heck des Baggers steigen zu müssen. Der Mast inklusive Kompass verbleibt dabei am Heck des Baggers. Er wird einmalig von einem unserer Servicemonteure angebracht und muss dann nicht mehr angefasst werden“, schildert Leiter Nicolai-Christian Andree.

## Option zwei: Antennenschloss

Für Bagger, die bauartbedingt keine Geländer haben, wurde das Problem durch eine andere Herangehensweise gelöst: mithilfe der Sicherung durch ein Antennenschloss. „Die GNSS-Antennen bleiben am Heck des Baggers und werden dauerhaft mit dem Antennenschloss geschützt. Das tägliche An- und Abschrauben entfällt, sodass sich kein Mitarbeiter in Gefahr bringen muss. Weil das Schloss diebstahlhemmend wirkt, besteht dennoch gesteigerter Schutz vor Diebstählen“, führt Andree aus.

Neben diesen beiden Varianten hat Smart Systems Technology auch eine Sonderlösung für kleinere Maschinen entwickelt, die mit Leica iCON site excavator, einer 3D-Maschinensteuerung für Mini- und Kompaktbagger, ausgestattet sind. Wegen der geringen Abmessungen können am Heck dieser Maschinen aus Platzgründen keine Masten mit GNSS-Antennen angebracht werden. „Hier bauen wir eine Traverse auf dem Dach der Kabine, auf der die Antennen montiert werden“, sagt Andree.



## Mit digitalen Lösungen noch mehr erreichen

### Schulung bei Rädlinger durch Smart Systems Technology

Digitale Lösungen steigern die Effizienz auf der Baustelle. Doch die beste Technik ist immer nur so gut wie ihr Anwender. Davon ist die Josef Rädlinger Bauunternehmen GmbH mit Firmensitz in Cham überzeugt. Die Implementierung der inzwischen siebten Maschinensteuerung hat das Unternehmen zum Anlass genommen, die Mitarbeiter intensiv zu schulen. Das Team der Smart Systems Academy erklärte den Teilnehmern, wie sie den Mehrwert von Maschinensteuerungen in vollem Umfang nutzen können.

„Die Maschinensteuerungslösungen von Leica heben die Produktivität der Maschinen auf ein neues Niveau. Neben präziseren Ergebnissen in kürzerer Zeit zählt die gesteigerte Arbeitssicherheit zu den zentralen Vorteilen. Zudem entfallen Nacharbeiten“, fasst Bernd Kälber, Supporter für Maschinensteuerung und Vermessungstechnik, die Vorteile von Maschinensteuerungen zusammen.

Im Rahmen der Schulung war es ihm ein Anliegen, ein tieferes Verständnis für die Geräte und deren Funktionsweise und wertvolles Zusatzwissen zur einfachen Handhabung zu vermitteln.

Wie wird eine Steuerung aufgebaut, eingemessen und kalibriert? Unter anderem diese Frage wurde im Theorieteil ausgiebig beantwortet. „Die Zielsetzung der Schulungen bei Rädlinger besteht auch darin, alle Monteure auf einen gemeinsamen Qualitätsstandard zu bringen. Sie erhalten nach Abschluss ein Leica-Zertifikat“, sagt Bernd Kälber. Im Praxisteil wurden Tipps und Tricks vermittelt, die weit über eine normale Einweisung hinausgehen und die Bediener befähigen, das Beste aus der Maschinensteuerung herauszuholen.

Die Schulung wurde von Rädlinger für sehr gut empfunden. Eine Fortsetzung ist bereits in Planung.



## Auftritt bei der RATL

### Smart Systems Technology zieht positives Messefazit

Wie werden digitale Technologien auf dem Bau optimal eingesetzt, um wirklich einen Mehrwert zu erzielen? Eine eindeutige Antwort, die für alle Unternehmen passt, gibt es nicht. Die individuellen Voraussetzungen und Anforderungen müssen immer im Vordergrund stehen. Beim Finden der passenden Lösungen unterstützt das Team von Smart Systems Technology Kunden aus ganz Deutschland.

Bei der Messe RecyclingAKTIV & TiefbauLIVE (kurz RATL) in Karlsruhe vom 27. bis 29. April 2023 präsentierte sich der offizielle Partner von Leica Geosystems part of Hexagon erstmals nach dem Rebranding einer breiten Öffentlichkeit.

Smart Systems ist seit 2015 Experte für Maschinensteuerung, Vermessungstechnik, Sonder-technik und Lösungen für den Spezialtiefbau. In den vergangenen Monaten wurde die einstige Abteilung der Beuthhauser-Gruppe mit Firmensitz in Passau strategisch weiterentwickelt und als eigene Marke etabliert. „Wir sind explizit auf Dienstleistungen und den Service rund um digitale Technik spezialisiert“, sagt Leiter Nicolai-Christian Andree. Als echte Interaktionsmesse sei die RATL der ideale Rahmen gewesen, um mit dem neuen Design nach außen zu gehen.



Impressionen vom Auftritt von Smart Systems Technology bei der RATL.

### Praxisnaher Austausch

Im Fokus stand die Produktvielfalt im Bereich der Maschinensteuerung und Vermessungstechnik. Smart Systems Technology präsentierte die neue site excavator 3D-Steuerung für Kompaktbagger – eine wirtschaftliche Lösung für Bagger bis 15,9 Tonnen – auf einem Wacker Neuson ET65. „Außerdem haben wir die 3D-Maschinensteuerung MC1 und die Abziehautomatik auf einem Liebherr-Mobilbagger gezeigt. So konnten wir auf dem Testgelände vorführen, wie beispielsweise die Schwenklöffelautomatik funktioniert“, erklärt Dirk Laule, Regionalleiter Smart Systems Technology Baden-Württemberg.

„Das Fachpublikum war sehr interessiert. Wir haben viele gute Gespräche geführt und positives Feedback erhalten. Auch einige Demo-Termine wurden direkt auf der Messe vereinbart“, berichtet Laule. Wieder einmal sei klar geworden, dass die fortschreitende Digitalisierung in der Bauwirtschaft ein Thema mit großem Gewicht und hohem Potenzial sei. Doch bei der Implementierung sind Unternehmen in der Regel auf fachliche Expertise angewiesen. Die Besucher am Messestand spiegelten diese Einschätzung und beschrieben Smart Systems Technology beispielsweise als „kompetenten Ansprechpartner, der aus der Praxis kommt.“



Bei der RATL präsentierte sich Smart Systems Technology nach dem Rebranding der Öffentlichkeit und informierte unter anderem zum Thema Vermessungstechnik.



## Präzise abstecken, schräg messen

iCON iCR70 mit AP20 AutoPole für Karl GartenDesign

Maximale Planungssicherheit für die Kunden und das Unternehmen selbst, wertvolle Unterstützung bei der Dokumentation, Abrechnung und Ablage, Präzision beim Bestellen des benötigten Materials oder die Fähigkeit, deutlich schneller und zielgerichteter auf Änderungswünsche reagieren zu können: Unter anderem aus diesen Gründen sind digitale Lösungen im Garten- und Landschaftsbau aus Sicht der J.W. Karl GartenDesign GmbH mit Sitz in Gochsheim unerlässlich.

Bereits seit einigen Jahren sammelt der Familienbetrieb, der hauptsächlich im Privatgartensektor tätig ist und rund 40 Mitarbeiter beschäftigt, Erfahrungen mit digitaler Technik. In Zusammenarbeit mit Smart Systems Technology hat sich das 1994 gegründete Unternehmen nun für den Kauf einer Leica Totalstation iCON iCR70 in Verbindung mit dem AP20 AutoPole entschieden.

### Ein-Mann-Station mit übersichtlichem Tablet

Bei der iCON iCR70 handelt es sich um eine Ersatzinvestition für eine in die Jahre gekommene Zwei-Mann-Station. Weil das neue System auf die Ein-Mann-Bedienung ausgelegt ist, kann nun eine Person alleine mit der Totalstation arbeiten. Dabei kommt ein Tablet zum Einsatz – laut Planer und Bauleiter Justus Karl ein großer Vorteil. „Die Symbolik ist gut verständlich und die Handhabung vor Ort wird durch das Tablet deutlich einfacher. Außerdem kann man auf dem großen Display die Messpunkte direkt kontrollieren und gegebenenfalls korrigieren“, so Karl.

Mit der Totalstation erfolgen Absteckungen vom Plan auf die Baustelle, zum Beispiel von Achsen mit großer Distanz zu bestehenden Gebäuden. Grundsätzlich wird die iCON iCR70 immer dann genutzt, wenn ein besonders hohes Maß an Präzision benötigt wird. Das ist unter anderem beim Einmessen von Fundamenten für die Masten von Sonnensegeln der Fall. Auch bei der Dokumentation von Leitungsgräben und der Erstellung eigener Bestandspläne für die weitere Bearbeitung entpuppt sich die Totalstation als wichtiges Hilfsmittel.

### AP20 als sinnvolle Ergänzung

Durch die Erweiterung mit dem AP20 AutoPole kann der Nutzen weiter ausgebaut werden. Weil so auch Schrägmessungen möglich sind, wird die Arbeit laut Justus Karl deutlich vereinfacht. Das ist gerade im unwegsamen Gelände von Bedeutung. „Messpunkte sind oft versteckt, beispielsweise durch Einrichtungen oder Blattwerk. Schrägmessen ist deshalb eine immense Erleichterung. Punkte können auch schneller aufgemessen werden – man muss sich nicht erst immer lotrecht ausrichten“, führt Justus Karl aus. Allerdings weist er darauf hin, dass es zu einem Kontaktverlust zur AP20 kommen kann, wenn „Störfaktoren“ wie große Bäume, Mitarbeiter oder Autos im Spiel sind. „Grundsätzlich sind wir mit unserer neuen Lösung aber sehr zufrieden. Von Smart Systems Technology werden wir gut betreut und beraten“, resümiert Justus Karl.



Heike Zimmermann und Justus Karl arbeiten für Karl GartenDesign mit der neu angeschafften iCON iCR70 mit AP20 AutoPole.

## Sichtbares Zeichen für herausragende Service-Qualität

Leica zertifiziert Smart Systems Technology als Tiefbau-Partner

Smart Systems Technology ist offizieller Tiefbau-Partner von Leica Geosystems. Die entsprechende Zertifizierung wurde im Rahmen der Messe RecyclingAKTIV & TiefbauLIVE in Karlsruhe übergeben. Beide Unternehmen arbeiten bereits seit 2015 zusammen. „Immer wieder sind wir seither Sparringspartner für Leica, wenn es um Weiterentwicklungen bestehender Lösungen geht. Gemeinsam haben wir beispielsweise 2020 die Abziehautomatik, die Baggerfahrer beim Abziehen von Flächen durch das parallele Ansteuern von Hubgerüst, Löffelzylinder und Schwenklöffel unterstützt, auf den Markt gebracht“, beschreibt Leiter Nicolai-Christian Andree die enge Verbindung.

Über die Industrieautorisierung zum Tiefbau-Partner, die Leica erst seit 2023 in dieser Form vergibt, freut sich Andree sehr. Er weist zudem darauf hin, dass auch ein großer Teil der Monteure vom Smart Systems Technology bereits erfolgreich die ebenfalls neue offizielle Zertifizierung im Monteursbereich durchlaufen hat. „Uns zeichnet ein engmaschiges, überregionales Netz an Baumaschinenmonteuren aus, die wirklich wissen, was sie tun. Mit ihrer Expertise bedienen wir auf dem Markt höchste Qualitätsanforderungen. Kunden profitieren zudem von guter Erreichbarkeit durch kurze Wege“, folgert Andree.



Jan Hoppe, Channel Manager Heavy Construction bei Leica Geosystems part of Hexagon (rechts), überreichte an Nicolai-Christian Andree, Leiter von Smart Systems Technology, die Industrieautorisierung zum Tiefbau-Partner.





Jörg Thierfelder, Produktmanager bei Smart Systems Technology (links), und B.i.V.-Geschäftsführer Christian Steinlein besiegeln die strategische Partnerschaft mit einem Handschlag.

#### Strategische Partnerschaft:

## B.i.V. und Smart Systems Technology gehen Kooperation ein

Der gemeinsame Nenner beider Partner liegt auf der Hand: Bauunternehmen bei einer zeitgemäßen Ausstattung unterstützen, damit sie ihre Projekte effizient und erfolgreich umsetzen können. Im Bewusstsein um die fortschreitende Digitalisierung in der Baubranche gehen die B.i.V. Bau- und Industriegeräte Vertriebs GmbH mit Firmensitz in Bindlach und das Team von Smart Systems Technology aus Passau eine strategische Partnerschaft ein.

Die Kooperation betrifft das vielseitige Feld digitaler Lösungen auf der Baustelle. Smart Systems Technology ist als Partner von Leica Geosystems part of Hexagon auf Maschinensteuerungen, Vermessungstechnik, Sondertechnik und Lösungen für den Spezialtiefbau spezialisiert. Dieses Expertenwissen wird durch die Zusammenarbeit nun auch den Kunden der B.i.V., Baumaschinen-Händler und -Vermieter mit zehn Standorten in Nordbayern, Sachsen und Thüringen, zugänglich gemacht.

#### Mehrwert für Kunden, B.i.V. und Smart Systems

„Gerade die Vermessungstechnik wie beispielsweise die Vermessung mit Drohnen geht weit über den Be-

reich der klassischen Maschinensteuerungslösungen, den wir selbst bereits abdecken können, hinaus“, schildert B.i.V.-Geschäftsführer Christian Steinlein. Durch die Partnerschaft mit Smart Systems Technology kann sichergestellt werden, für Kunden die passende Lösung zu finden, während zugleich Ansprechpartner mit dem nötigen Know-how zur Verfügung stehen. Gemeinsame Kundenberatungen sind ein wesentlicher Bestandteil der Kooperation. In einem nächsten Schritt wird Smart Systems Schulungen für die Monteure der B.i.V. anbieten, damit diese befähigt werden, den Kunden bei kleineren Problemen mit der digitalen Technik schnell zu helfen.

Schon in den ersten Monaten der Zusammenarbeit wurden gemeinschaftlich diverse Vorführungen realisiert, woraus erste Kaufabschlüsse resultierten. Ein Beispiel: Ein Liebherr-Bagger aus dem Mietpark der B.i.V. wurde von Smart Systems mit einer Maschinensteuerung ausgestattet und ist nun bereits im Einsatz bei einem Kunden. Das Beispiel zeigt: „Beide Partner bringen etwas ein und davon profitieren am Ende alle Beteiligten“, sagt Jörg Thierfelder, Produktmanager bei Smart Systems. Er weist zudem darauf hin, dass Smart Systems durch die strategische Partnerschaft weiter in die Fläche wächst.





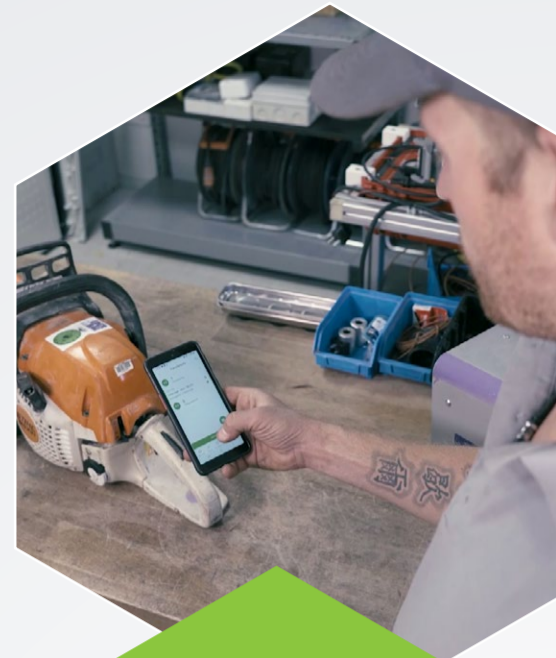
**OneStop Pro<sup>®</sup>**  
Simplify your business.

# Die Suche nach mehr

## Eder-Bau wechselt zu OneStop Pro<sup>®</sup>

Digitale Lösungen für die Baubranche bereichern schon lange den Arbeitsalltag der Eder-Bau-GmbH mit Sitz in Schöllnach. Beispielsweise wurde bereits vor einigen Jahren eine Software zur Geräte- und Maschinendisposition eingeführt. „Das hat auch alles funktioniert – aber insgesamt waren wir auf der Suche nach mehr. Das war auch der Grund für den Systemwechsel zu OneStop Pro“, sagt Geschäftsführer Georg Niederländer.

Um in der Praxis wirklich von der Software profitieren zu können, sollte der Automatisierungsgrad möglichst hoch sein. „Unser vorheriges System war recht umständlich, weil viel manuell abgelaufen ist“, berichtet Disponent Roman Stoll. Deshalb konnte die Aktualität der Informationen im Trubel des Alltagsgeschäfts nicht durchgehend gewährleistet werden.



OneStop Pro verfügt über einen hohen Automatisierungsgrad. Manuelle Schritte werden auf ein Minimum reduziert.



Systemwechsel leicht gemacht: Für Eder-Bau entstand kein zusätzlicher Aufwand bei der Implementierung von OneStop Pro.

Maximilian Auer, Leiter Business Development bei OneStop Pro, hat Eder-Bau durch den Systemwechsel begleitet.

Hier knüpft die Bausoftware OneStop Pro an. Manuelle Schritte sind auf ein Minimum reduziert. Eder-Bau entschied sich im Sommer 2022 für das Produkt ALL-Inclusive, das Funktionen wie die digitale Disposition, Live-Informationen zum Standort der Maschinen oder auch das Wartungs- und Prüfungsmanagement umfasst.

Den Prozess des Systemwechsels beschreibt das mittelständische familiengeführte Bauunternehmen mit über 100 Mit-

arbeitern als unkompliziert.

Im ersten Schritt wurden die Daten aus dem bestehenden System exportiert. Anschließend wurden die Daten aufbereitet und in OneStop Pro transferiert. Dabei entstand kein zusätzlicher Aufwand für Eder-Bau. Ein weiterer großer Vorteil: „Wir konnten sogar die bereits vorhandenen QR-Codes eins zu eins übernehmen“, führt Georg Niederländer aus.







### Positive Effekte auf Wirtschaftlichkeit

Letzte Station des Systemwechsels war eine Inhouse-Anwenderschulung, bei der die praktische Nutzung von OneStop Pro im Fokus stand. Die Mitarbeiter des Bauhofs und aus dem Lager wurden aktiv eingebunden. Seither ist die Software täglich im Einsatz. Disponent Roman Stoll hebt die Benutzerfreundlichkeit, die Einfachheit des Systems und den persönlichen Kontakt zu einem zentralen Ansprechpartner bei OneStop Pro als Pluspunkte hervor.

Der größte Effekt, der sich durch die Nutzung der Software für Eder-Bau ergibt, ist gesteigerte Transparenz. „Durch das Tracking haben wir stetig Überblick über die Live-Standorte unserer Maschinen. Auch Kilometerstände, Betriebsstunden und Wartungsintervalle sind immer in Echtzeit abrufbar“, sagt Niederländer. Das wird einen langfristigen Effekt auf den Erfolg des Unternehmens haben, ist Geschäftsführer Markus Eder überzeugt. „Wir erwarten uns Vorteile in Sachen Wirtschaftlichkeit – ich bin mir sicher, dass sich OneStop Pro positiv auf unsere Zahlen auswirken wird!“



Das Video finden Sie auf YouTube.



## Schnittstellen bei OneStop Pro®

### Offenheit zu externen Systemen

Bei OneStop Pro herrscht grundsätzlich eine Offenheit gegenüber externen Systemen. Das ist historisch bedingt, denn die Bausoftware entstand aus folgender Erkenntnis heraus: Viele Baufirmen stehen vor der Herausforderung, Daten aus unzähligen Herstellerportalen zu bündeln, um sie auf diese Weise effizient nutzbar zu machen. Ein umständlicher Prozess, den OneStop Pro massiv vereinfacht.

Basis der Arbeitserleichterung durch OneStop Pro sind Schnittstellen zu diversen anderen Systemen aus den Bereichen Equipment-Tracking und Stammdatenverwaltung. Im Hinblick auf Equipment-Tracking existieren sowohl Schnittstellen nach ISO 15143-3 als auch nach AEMPv1.2, dem alten Format der ISO-Norm. Dadurch können alle relevanten



Daten der Hersteller- und Nachrüst-Telematiken auf einer einzigen Plattform, OneStop Pro, gesammelt und genutzt werden.

#### Mit Schnittstellen zu einem digitalen Gesamtbild

Im Bereich Stammdatenverwaltung existieren Schnittstellen zu diversen ERP-Systemen wie zum Beispiel BRZ. BRZ stellt über eine Schnitt-



Dieses Video zeigt die Mehrwerte einer Schnittstelle zu einem ERP-System.



stelle bereits vorhandene Stammdaten von Baumaschinen, Kleingeräten und Mengenartikeln für OneStop Pro zur Verfügung. Diese Stammdaten werden in OneStop Pro mit wichtigen operativen Informationen wie Wartungs- und Prüfungsterminen oder Live-Standortinformationen angereichert. So entsteht ein digitales Gesamtbild.

„Prinzipiell ist unser Anliegen, möglichst viel in unserer Public API zur Verfügung zu stellen. Dort können die Kunden OneStop Pro in ihre Systemlandschaft integrieren und hier die notwendigen Daten austauschen“, erklärt Sebastian Dillinger, Product Owner bei OneStop Pro. Dazu erhalten die Kunden eine ausführliche Schnittstellendokumentation mit einer Auflistung aller verfügbaren Schnittstellen, Anleitungen und vieles mehr.



# Gebündelte Daten in einer einzigen Plattform

Hatz Performance Tracking Basic lässt sich via Schnittstelle in OneStop Pro® integrieren

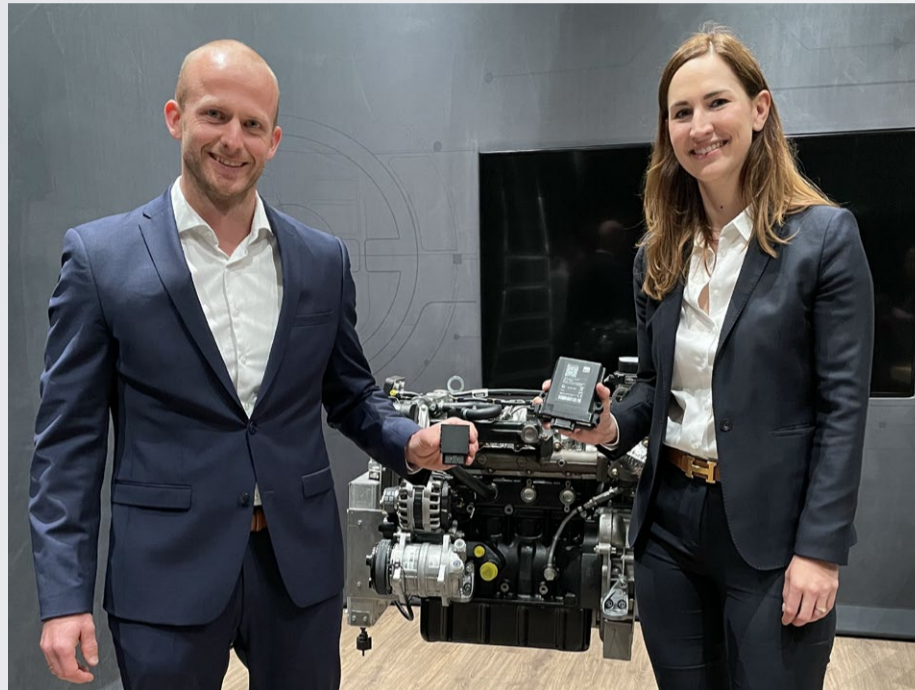
Beide Unternehmen stammen aus derselben Region, beide Unternehmen verfolgen ein gemeinsames Ziel: Die OneStop Pro Software Solutions GmbH aus Passau und die Motorenfabrik Hatz GmbH & Co. KG mit Firmensitz in Ruhstorf an der Rott im Landkreis Passau treiben mit ihren Lösungen die Digitalisierung der Baubranche voran – und machen nun gemeinsame Sache. Durch eine Schnittstelle können OneStop Pro-Nutzer direkt die von Hatz zur Verfügung gestellten Informationen in einer einzigen Plattform einsehen.

Die Bausoftware OneStop Pro dient dem marken- und herstellerunabhängigen Verwalten, Disponieren und Auswerten unterschiedlichster Equipments wie Maschinen, Geräte, Fahrzeuge und Werkzeuge. „Zeit ist eine knappe Ressource, gerade in der Bauhauptsaison. Wir helfen mit unserer Software, die Fragen ‚Wo ist was?‘ oder ‚Wann ist was fällig?‘ mit nur einem Klick zu beantworten. So bleibt mehr Zeit für das Wesentliche“, sagt Maximilian Auer, Leiter Business Development. „Kunden dabei zu unterstützen, dass sie ihre Kernaufgaben machen können – das ist auch unser Wunsch“, ergänzt Dr. Maren Hellwig, Head of Digital Business Development bei Hatz.

## Digitale Anbindung von Kleinst- und Kompaktmaschinen

Hatz, technologieoffener Antriebshersteller mit über 140-jähriger Geschichte, hatte auf der bauma 2022 in München den öffentlichen Release des Produkts Performance Tracking auf dem europäischen Markt gefeiert.

Mithilfe des Performance Trackings gelingt nun auch die digitale Anbindung von Kleinst- und Kompaktmaschinen wie Verdichtungsgeräten, Stromgeneratoren oder Pumpen durch die einfache Montage eines robu-



Dr. Maren Hellwig, Head of Digital Business Development bei Hatz, und Vertriebspezialist Maximilian Auer, Leiter Business Development bei OneStop Pro, freuen sich auf die Zusammenarbeit. Im Fokus steht bei beiden Unternehmen der Wunsch, Betrieben aus der Baubranche die tägliche Arbeit zu erleichtern.

ten IoT-Moduls am Motor. Dadurch wird der Motor zum Datenlieferanten und generiert Informationen zur Maschinenposition und diverse Betriebsdaten, wie Betriebsstunden und Kraftstoffverbräuche. Wichtige Daten, die richtig ausgewertet und eingesetzt die Effizienz eines Bauunternehmens steigern können.

„Diese Daten lassen sich unkompliziert über eine Schnittstelle in OneStop Pro integrieren“, führt Maximilian Auer aus. Gerade Baufirmen mit einem größeren Maschinenpark stehen vor der Herausforderung, Telematikdaten aus unzähligen Herstellerportalen zu bündeln, um sie auf diese Weise nutzbar zu machen. Ein umständlicher Prozess, den OneStop Pro durch die Nutzung von Schnittstellen, in diesem Fall der Integration nach AEMP-Standard, massiv vereinfacht.

## Fokus auf Benutzerfreundlichkeit

„Mit möglichst wenigen Anwendungen zu arbeiten, ist aus Marktsicht elementar. Es freut uns sehr, dass wir durch die Zusammenarbeit mit dem Hersteller Hatz die Daten aus dem Performance Tracking in nur einer Oberfläche – nämlich in OneStop Pro – abbilden können“, betont Auer. Ihn überzeugt zudem der Ansatz des Entwicklerteams bei Hatz. „Die Usability steht klar im Vordergrund. Unser Credo lautet: Je einfacher, desto besser“, betont Dr. Maren Hellwig. So erfolgt die Verbindung des Motors mit dem IoT-Modul unkompliziert via Plug & Play.

Maren Hellwig ist überzeugt, dass die Partnerschaft zwischen Hatz und OneStop Pro den Service für die Kunden erhöht und ihnen hilft, ihren Digitalisierungsgrad auszubauen. Zudem sei die Zusammenarbeit zweier digitaler Player ein Gewinn für die gesamte Region, weil sie unter Beweis stellt, dass in und um Passau das Megathema Digitalisierung vorangetrieben wird.

## Digitale Inventarisierung – nicht mehr und nicht weniger

OneStop Pro® Go! deckt Anforderungsprofil bei Unisan ab

Genau die Informationen erhalten, die wirklich benötigt werden. Kein zusätzlicher Aufwand für die Beschäftigten durch erweiterte Funktionen. Keine Kosten für Leistungen, die gar nicht in Anspruch genommen werden. So beschreibt die Unisan Gesellschaft für Malerei und Betonsanierung mbH mit Sitz in München ihre Vorstellung von einer Bausoftware, die bei der täglichen Arbeit wirkliche Probleme löst und nicht zusätzliche Hürden aufbaut oder die Zeit der Beschäftigten unnötig bindet.

„Unser Fokus liegt einzig auf der Inventarisierung. Sämtliche Maschinen, die zu unserer Flotte gehören, sollen hinterlegt und dauerhaft abrufbar sein“, sagt Liane Petersen, die im Unternehmen den Gerätepark betreut. In der Vergangenheit hatte der 1985 gegründete familiengeführte Fachbetrieb für Stahlbau und Betonsanierung eine Software genutzt, die das beschriebene Anforderungsprofil nicht erfüllen konnte. Die Lösung erforderte das stete manuelle Eingreifen der Mitarbeiter, weil beispielsweise QR-Codes manuell abgescannt werden mussten. Außerdem bot sie einen zu umfangreichen Funktionsumfang, der nicht angepasst werden konnte.

## Go! liefert, was benötigt wird

„Deshalb haben wir uns auf die Suche nach einer Alternative mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis gemacht“, berichtet Petersen. Im Zuge ihrer Online-Recherche stieß sie auf die Bausoftware OneStop Pro. Ihr gefiel, dass sich Kunden zwischen vier verschiedenen Produkten entscheiden können. Je nach Anforderungsprofil kann somit die passende Lösung gewählt werden. „Im Fall von Unisan ist das unser Einsteigerprodukt Go! Dieses Produkt umfasst exakt den Leistungsumfang, der für die digitale Inventarisierung erforderlich ist“, erklärt Maximilian Auer, Leiter Business Development bei der OneStop Pro.

Im Jahr 2022 startete Unisan mit OneStop Pro. Die Integration der Daten lief laut Liane Petersen reibungslos. Für Unisan als Kunden entstand kein zusätzlicher Aufwand. Denn die Daten aus dem alten System konnten einfach exportiert und eins zu eins in OneStop Pro importiert werden. Seither verwaltet das Unternehmen rund 200 Geräte und Maschinen – von der kleinen Flex bis zum Avant-Lader – mit OneStop Pro. Etwa 60 Geräte gehören zum Mietpark, denn Unisan nutzt ein Werk-

zeug-Leasing. „OneStop Pro hilft uns auch dabei, auslaufende Geräteleasingverträge im Blick zu behalten.“

Grundsätzlich habe sich der Überblick erheblich gesteigert. „Wir sehen in der Software, welche Gerätetypen wir haben, wie viele Geräte wir haben und welche gemietet sind. Den Gerätepark zusammenzuhalten, ist definitiv einfacher geworden. Somit ist OneStop Pro in der Lage, genau das zu liefern, was wir benötigen“, stellt Petersen heraus.



Das Einsteigerprodukt Go! ermöglicht einen leichten Einstieg in die Digitalisierung.



# Gestohlene Maschinen erfolgreich wiederfinden

## Schaupp Bau weiß dank OneStop Pro®: Wo ist was?

Eine Baustelle ist normalerweise ein produktiver Ort, an dem etwas Neues entsteht oder etwas in die Jahre Gekommenes generalüberholt wird. Allerdings wird die Baustelle auch oft zum Tatort. Gestohlene Maschinen und Geräte – vom Bagger bis zur Rüttelplatte – „verschwinden“ unbemerkt. Der finanzielle Schaden ist groß, die Aufklärungsquote gering – normalerweise. Die Schaupp Bau GmbH mit Sitz in Deggendorf erhöht mit OneStop Pro ihre Chance, Diebesgut zu orten und Diebstähle umgehend zu bemerken.

Das inhabergeführte Unternehmen ist seit über 40 Jahren auf den Straßen- und Tiefbau spezialisiert, beschäftigt rund 50 Mitarbeiter und verwirklicht regionale Projekte. Allein im Jahr 2022 musste Schaupp Bau gleich zwei große Maschinen ersetzen. Ein Abrollcontainer und ein Radlader waren zur Beute von Kriminellen geworden. „Das ist teuer, man ärgert sich und wiederfinden wird man die Maschinen auch nicht“, sagt Bauleiter Tobias Schaupp.

### Produkt Telematics deckt Anforderungsprofil ab

Im Zuge der Wiederbeschaffungsmaßnahmen für den Radlader wandte sich das Unternehmen an Beutlhauser und wurde auf das Tochterunternehmen OneStop Pro Software Solutions aufmerksam. In einem Beratungsgespräch mit Maximilian Auer, Leiter Business Development, realisierte Schaupp Bau, dass sich mithilfe des Produkts Telematics die Aufklärungsquote erhöhen lässt. Zugleich löst das Produkt ein zweites Problem: Mangelnde Übersicht über den Aufenthaltsort der Maschinen und Geräte.

Durch Nutzung von Telematikdaten werden Informationen zu Standorten, Bewegungen und Live-Daten einheitlich in einem System dargestellt. Rund 50

Nachrüst-Telematikeinheiten wurden verbaut und die entsprechenden Maschinen und Geräte in OneStop Pro einmalig angelegt. Die Frage „Wo ist was?“ lässt sich seither mit einem Knopfdruck beantworten. Auch bei einem potenziellen Diebstahl sind die Maschinen verfolgbar.

Zusätzlich verwendet Schaupp Bau mit sogenannten Geofences ein effektives Mittel, Diebstähle sofort zu bemerken. Bei dieser Funktion wird ein digitaler Zaun global auf einer Karte eingezeichnet, entweder um ein Projekt oder um eine Region. Schaupp Bau hat den Geofence in einem gewissen Umkreis rund um das Firmengelände definiert. Bewegt sich eine Maschine außerhalb des festgelegten Bereichs, wird automatisiert eine Warnung ausgelöst.

### Weiterer Vorteil: Zeitersparnis

Gesteigerte Übersicht hat zwangsläufig effektivere Prozesse zur Folge. Die zeitaufwendige und lästige Suche nach Maschinen und Geräten, die in der Vergangenheit laut Tobias Schaupp mit Dutzenden Telefonaten verbunden war und viele Kapazitäten gebunden hat, entfällt nun.

Das gilt nicht nur für große Maschinen. Schaupp Bau nutzt das automatisierte Equipment-Tracking. Mit diesem Feature können auch Kleingeräte mithilfe von Bluetooth Trackern kosteneffizient und automatisiert getrackt werden. In einem ersten Schritt wurden 18 Bluetooth Tracker an Rüttelplatten, Stampfer und sogar im Koffer eines Hochbaulasers angebracht.



Nach der Befestigung der Bluetooth Tracker durch Schrauben oder Kleben wird die Hardware einmalig via QR-Code-Scan mit dem Gerät verknüpft.



Bauleiter Tobias Schaupp (links) und Maximilian Auer, Leiter Business Development, setzten das Projekt bei der Firma Schaupp Bau um.

Nach den ersten Monaten im Einsatz zeigt sich Tobias Schaupp mit OneStop Pro zufrieden. Die Software wird aktuell von ihm, seinem Bruder und seinem Vater, Geschäftsführer Jürgen Schaupp, bedient und sei sehr benutzerfreundlich. Auch die Implementierung sei problemlos verlaufen.

## Publikumspreis für OneStop Pro®

### Produkt des Jahres: Automatisiertes Equipment-Tracking macht 2. Platz

OneStop Pro hat mit dem automatisierten Equipment-Tracking den 2. Platz als Produkt des Jahres 2023 in der Kategorie „Management“ gewonnen. Mit dieser Auszeichnung würdigt das Baugewerbe-Magazin der WEKA Business Medien GmbH die innovativsten Unternehmen der Baubranche. Die Besonderheit: Es handelt sich um einen Publikumspreis. Die Jury besteht aus den Lesern des Magazins und damit aus Personen, die täglich mit den Herausforderungen der Baubranche konfrontiert sind.

„Die Auszeichnung zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die Digitalisierung in der Bauindustrie wird immer wichtiger. Wir sind davon überzeugt, dass wir

mit OneStop Pro dazu beitragen können, unsere Kunden bei diesem Wandel zu unterstützen“, sagt Korbinian Burgstaller, Regionalleiter bei Beutlhauser in Meckenheim. Er nahm die Auszeichnung gemeinsam mit Maximilian Auer, Leiter Business Development, und Vertriebsleiter Jan Knott von OneStop Pro im Mai im Coreum in Stockstadt am Rhein entgegen.

Mit dem automatisierten Equipment-Tracking lassen sich Equipments, die über keine dauerhafte Stromversorgung verfügen, effizient auf Knopfdruck verwalten. Das Feature führt im praktischen Baustelleneinsatz zu einer Arbeitserleichterung – ein Mehrwert, der die Leser des Baugewerbe-Magazins begeisterte.



Korbinian Burgstaller (v.l.), Jan Knott und Maximilian Auer nahmen von Baugewerbe-Chefredakteur Kai Ingmar die Auszeichnung „Produkt des Jahres 2023“ entgegen. Bildquelle: WEKA Business Medien GmbH, Fotograf Andreas Schebesta



BEUTLHAUSER

# Beutlhauser Nivelliertage

Überprüfung von Nivellier- und Lasergeräten

**Ihre Vorteile auf einen Blick:**

- › Kostenloser Service: Überprüfung Ihrer Laser- und Nivelliergeräte
- › Umfangreiches Produktprogramm verschiedener Hersteller aus dem Baugerätebereich
- › Präsentation und Vorführung von Maschinen und Geräten

## Save the Date

Regensburg	18./19. Januar 2024
Passau	25. Januar 2024
Nürnberg	01. Februar 2024
Schweinfurt	02. Februar 2024
Meckenheim	22. Februar 2024
Andernach	23. Februar 2024

## Immer aktuell



YouTube



[www.beutlhauser.de](http://www.beutlhauser.de)

IMPRESSUM

Redaktion: Abteilung Marketing und Kommunikation, Design und Layout: Graswald + Heiligtäg GmbH & Co. KG • Druck: Rothe Druck und Medien  
INSIDE erscheint zweimal im Jahr • V.i.S.d.P.: Beutlhauser Holding GmbH, Tittlinger Str. 39, 94034 Passau